



OXFAM
Deutschland

INHALT

3	EDITORIALS
4	ÜBER OXFAM
6	KURZÜBERSICHT
8	SOZIALE GERECHTIGKEIT
12	GERECHTES WIRTSCHAFTEN
16	HUMANITÄRE KRISEN
20	ÜBERSICHT PROJEKTE & KAMPAGNEN
22	FUNDRAISING & ENGAGEMENT
24	FINANZEN E.V.
30	GOVERNANCE
32	VERANTWORTUNG
33	AUSBlick
34	ORGANISATION
35	OXFAM SHOPS
36	BERICHT GGMBH
38	FINANZEN GGMBH
39	SHOP-ADRESSEN

Oxfam Deutschland e.V. wurde 1995 als unabhängige gemeinnützige Organisation gegründet, gemeinsam mit der Oxfam Deutschland Shops GmbH, die 2015 den Status der Gemeinnützigkeit erlangte. Seit 2003 sind wir Mitglied im internationalen Oxfam-Verbund.

Oxfam Deutschlands Ziel ist eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut. Mittels Aktionen und Kampagnen beeinflussen wir Politik und Wirtschaft und schaffen öffentliches Bewusstsein für die Ursachen von Armut und Ungleichheit. Mit nachhaltigen längerfristigen Projekten sowie durch die Finanzierung von Nothilfe in Krisen leisten wir konkrete Unterstützung.

Oxfam Deutschland e.V. ist wegen der Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke durch Bescheid vom 09.05.2025 des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin, St.-Nr. 27/028/42406, von der Körperschaftssteuer befreit.



Oxfam Deutschlands Arbeit zu Arbeitsrechten in Lieferketten und zur Klimagerechtigkeit wurde im Berichtszeitraum von der Europäischen Union anteilig finanziell unterstützt.

Mit [*] markierte Namen wurden geändert bzw. gekürzt. Oxfam setzt sich für Menschen in prekären Situationen ein – beispielsweise auf der Flucht vor Verfolgung oder in ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen. Wir sehen aus Respekt und zum Schutz der Menschen, zum Beispiel vor Repressionen oder Stigmatisierung, von der Namensnennung ab.

Für eine möglichst inklusive Sprache nutzen wir den **GENDERSTERN**. Er steht für eine beliebige Anzahl von Zeichen und schließt damit auch Menschen ein, die sich weder als Frau noch als Mann identifizieren.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Oxfam Deutschland
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel.: 030 453069-0
Fax: 030 453069-401
E-Mail: info@oxfam.de

V.i.S.d.P.: Charlotte Becker
Redaktion: Julia Jahnz
Gestaltung: Ole Kaleschke / olekaleschke.de
Druck: printiamo design/print & onlinemedien,
Susanne Fuhrmann, Bornheim-Widdig

Diese Broschüre wurde mit umweltfreundlicher Technik produziert und gedruckt auf mit dem Blauen Engel ausgezeichneten Recyclingpapier aus 100% Altpapier.



TITEL Marsabit, Kenia: Ein Mitglied der Frauengruppe Qarqab mahlt Mais für das Grundnahrungsmittel Posho, mit dem die Frauen Handel treiben. Oxfams lokaler Partner MWADO unterstützt Selbsthilfinitiativen wie diese mit Schulungen und Bargeld.
© Shaffi Abdi / Oxfam

GERECHTIGKEIT DARF NICHT ZU KURZ KOMMEN

Mit zunehmender Sorge blicken wir auf eine Welt, in der autoritäre Regimes und egoistische Gesinnungen auf dem Vormarsch sind. Die Entwicklungen sind fatal: Während die Zahl an Krisen, Kriegen und Katastrophen wächst, schwindet gleichzeitig die Bereitschaft zur Solidarität. Besonders deutlich wurde dies 2025 in den massiven Kürzungen bei USAID, womit sich die USA als bisher größter Geber für Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit weltweit zurückgezogen haben.

Auch die Bundesregierung trägt zu diesem Trend bei und kürzt die staatlichen Gelder in diesen Bereichen: Mittel, mit denen Organisationen wie Oxfam Menschen in Not dabei unterstützen, zu überleben, neue Existenzen aufzubauen und sich langfristig gegen Krisen zu wappnen. Diese Gelder ermöglichen es Oxfam beispielsweise, gemeinsam mit Partnern in Somaliland solarbetriebene Entsalzungsanlagen zu errichten, die die Wasserversorgung für 30.000 Menschen nachhaltig sichern. Mehr erfahren Sie auf S. 18/19.

Bei Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit zu sparen bedeutet, Millionen von Menschenleben bewusst aufs Spiel zu setzen. Beispielsweise in der Demokratischen Republik Kongo, wo nach dem Ausbruch kriegsähnlicher Konflikte Anfang 2025 mehrere Camps für Geflüchtete zerstört wurden. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen leistete Oxfam umgehend humanitäre Hilfe. Doch im ganzen Land sind mehr als 21 Millionen Menschen auf Unterstützung angewiesen – Menschen, die wir nicht im Stich lassen dürfen. Reiche Länder wie Deutschland und die USA müssen hier Verantwortung übernehmen. Dass dafür genug Geld da ist, beweist Oxfam regelmäßig mit Analysen und Studien, beispielsweise zur Besteuerung sehr hoher Vermögen (siehe S. 10/11).

Ein Hoffnungsschimmer, dass Deutschland und Europa ihrer Verantwortung gerechter werden, ist das Lieferkettengesetz, für das sich Oxfam seit langer Zeit engagiert. Arbeiter*innen, die unter prekären Bedingungen zu Hungerlöhnen schuften müssen, während Großkonzerne sich an ihrer Arbeitskraft bereichern, haben dadurch endlich die Möglichkeit, ihre Rechte durchzusetzen. Doch nun sind sowohl das deutsche Gesetz als auch die EU-Richtlinie in Gefahr, wie Sie auf S. 14/15 nachlesen können. Damit es nicht so weit kommt, kämpft Oxfam gemeinsam mit einem breiten Bündnis für den Erhalt eines wirksamen Lieferkettengesetzes.

In Anbetracht all dieser Herausforderungen sind wir unseren Spender*innen, die im vergangenen Geschäftsjahr mit mehr als 8,3 Millionen Euro dazu beigetragen haben, dass wir diese wichtige Arbeit machen können, umso dankbarer. Insgesamt lagen Oxfam Deutschlands Einnahmen bei 45,2 Millionen Euro. Ausführliche Informationen zu unserem Jahresabschluss finden Sie ab S. 24.

Allen, die unsere Arbeit unterstützen, danken wir sehr. Ihre gelebte Solidarität macht uns Hoffnung, dass wir gemeinsam eine gerechtere Zukunft schaffen.



Charlotte Becker,
Vorständin

Jan Hesel,
Vorstand



Andrew Hammett,
Aufsichtsratsvorsitzender

Links: © Mike Auerbach/Oxfam Rechts: © Oxfam

DIE WELT BRAUCHT ZUSAMMENHALT!

Die Fortschritte der letzten Jahrzehnte bei Menschenrechten, sozialer Gerechtigkeit oder dem Schutz von Klima und Umwelt sind vor allem zivilgesellschaftlichen Organisationen und Aktivist*innen weltweit zu verdanken. Um uns in schwierigen Zeiten wie diesen Rückschritten entgegenzustellen, müssen wir noch härter arbeiten und noch fester zusammenhalten.

Großartige Unterstützer*innen, Privatpersonen sowie kleine und mittelständische Unternehmen, die für Oxfams Arbeit spenden, und natürlich unsere haupt- und ehrenamtlichen Kolleg*innen tragen Tag für Tag dazu bei, dass wir unsere gemeinsamen Werte verteidigen können. Und auch unseren institutionellen Gebern, allen voran dem Auswärtigen Amt und dem Entwicklungsministerium, möchte ich für ihr Vertrauen in unsere Arbeit danken. Angesichts einer zunehmend unsicheren weltpolitischen Lage sind wir – und die Menschen, die wir unterstützen – umso mehr auf ihr verantwortungsvolles Handeln angewiesen.

Trotz aller schlechten Nachrichten gab es 2024/25 auch immer wieder Gründe zu feiern. Zum Beispiel die Eröffnung des 56. Oxfam Shops in Halle – und ein erneut sehr gutes Gesamtergebnis der gGmbH, nicht zuletzt dank des großartigen Einsatzes unserer Ehrenamtlichen. 3,95 Millionen Euro konnten als zweckungebundene Mittel für Oxfams weltweite Arbeit an den Oxfam Deutschland e.V. weitergeleitet werden. Einen Teil des Geldes konnten wir zudem in bessere IT-Infrastruktur investieren, um uns für die Zukunft optimal aufzustellen.

2025 gab es größere Veränderungen im Vorstand. Wir danken Simone Bares und Serap Altinisik für ihr Engagement während ihrer Zeit bei Oxfam und wünschen ihnen alles Gute für die neuen Aufgaben, denen sie sich nun widmen. Mit Charlotte Becker und Jan Hesel haben wir für die Übergangszeit ein kompetentes und erfahrenes Leitungsteam gefunden und freuen uns sehr, dass sie diese Aufgabe übernehmen.

Ein großes Dankeschön im Namen des Vereins und des Aufsichtsrats geht an alle, die Oxfams Arbeit unterstützen. Wir freuen uns sehr, wenn Sie an unserer Seite bleiben und sich weiter mit uns für eine gerechte Welt ohne Armut einsetzen!

Charlotte Becker und Jan Hesel
Vorständ*innen
Oxfam Deutschland e.V.

Andrew Hammett
Aufsichtsratsvorsitzender
Oxfam Deutschland e.V.

KANADA
USA
MEXIKO

Guatemala
El Salvador
Honduras
Costa Rica
Haiti

Peru
Venezuela
Bolivien

DÄNEMARK
GROSSBRITANNIEN
IRLAND
DEUTSCHLAND
NIEDERLANDE
BELGIEN
FRANKREICH
SPANIEN
ITALIEN

Schweden

Schweiz

Ukraine

Syrien

Libanon

Irak

Jordanien

Besetztes
palästinensisches
Gebiet

Senegal

Marokko

Tunesien

Algerien

Ägypten

Jemen

Somalia

Äthiopien

Südsudan

Uganda

Kenia

Burundi

DR Kongo

Malawi

Sambia

Mosambik

Simbabwe

KOLUMBIEN
BRASILIEN

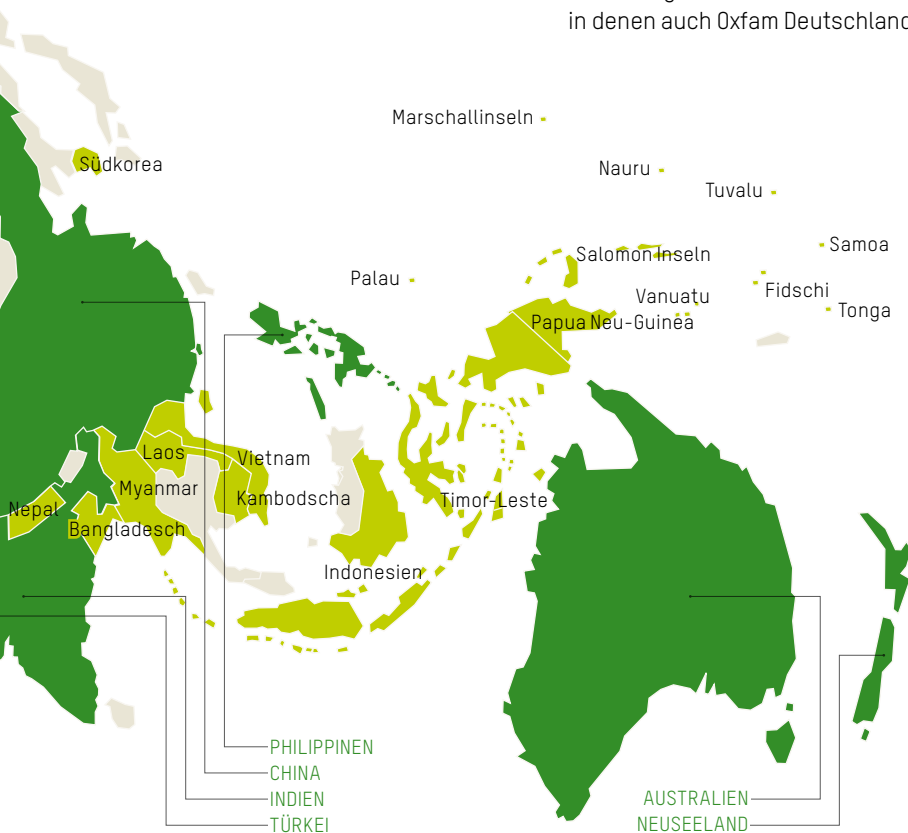
SÜDAFRIKA

ZUSAMMEN KÖNNEN WIR DIE WELT BEWEGEN

OXFAM-PERSONAL VOR ORT

Die Projekte von Oxfam Deutschland e.V. werden über Länderbüros und ihre Partnerorganisationen vor Ort umgesetzt.

Jedes Länderbüro erarbeitet eine mehrjährige Strategie in Zusammenarbeit mit ihren Partnerorganisationen. Diese Strategie wird von Gremien geprüft und verabschiedet, in denen auch Oxfam Deutschland vertreten ist.



OXFAM-
VERBUND

Länder, in denen der
Oxfam-Verbund tätig ist

EIN VERBUND

Im internationalen Verbund arbeiten 22 nationale Schwesterorganisationen mit rund 2.400 Partnerorganisationen weltweit zusammen.

Durch die Zusammenarbeit im Verbund erzielen wir maximale Wirkung bei größtmöglicher Wirtschaftlichkeit. Gemeinsam können wir bei Krisen und Katastrophen besonders schnell und effektiv handeln. Durch Gelder, die Oxfam Deutschland an den Verbund gibt, und durch unser Know-how, das wir in die gemeinsame Arbeit einbringen, unterstützen wir weltweit Oxfam-Projekte und -Kampagnen.

- www.oxfam.org
- www.oxfam.de/strategischer-plan
- www.oxfam.de/satzung.pdf

EINE VISION

Oxfam vereint weltweit Menschen, die sich nicht damit abfinden wollen, dass es Armut und soziale Ungleichheit gibt. Seite an Seite mit lokalen Partnerorganisationen in fast 80 Ländern, der dortigen Bevölkerung und allen, die sich mit uns engagieren, arbeiten wir für ein großes Ziel: eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut.

Als internationale gemeinnützige Organisation packen wir dort mit an, wo die Not am größten ist: wenn Menschen hungern müssen, unterdrückt werden oder ihre Lebensgrundlagen verlieren. Wir unterstützen sie dabei, sich eine bessere Zukunft zu schaffen. Bei Krisen und Katastrophen leisten wir lebensrettende Nothilfe. Gemeinsam machen wir uns für eine Politik und Wirtschaft stark, von der alle profitieren.

SECHS WERTE

Unser Handeln richten wir stets an Oxfams zentralen Werten aus. Sie geben uns Orientierung, auf welche Weise wir unsere Ziele erreichen wollen.

- Equality:** Wir stehen dafür ein, dass alle Menschen fair behandelt werden und die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben müssen.
- Empowerment:** Wir unterstützen Menschen dabei, Einfluss auf ihr Leben und Entscheidungen zu nehmen, die sie betreffen, und streben danach, diesen Einfluss zu vergrößern.
- Solidarity:** Wir reichen anderen die Hand, unterstützen einander und arbeiten über Grenzen hinweg zusammen für eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut.
- Inclusiveness:** Wir schätzen und fördern Diversität und Unterschiede sowie die Sichtweisen und Beiträge aller Menschen und Gemeinschaften, die sich gegen Armut und Ungerechtigkeit einsetzen.
- Accountability:** Wir stehen öffentlich für unser Handeln ein und legen gegenüber den Menschen, für die und mit denen wir arbeiten, Rechenschaft ab.
- Courage:** Wir prangern Missstände an und stellen uns ihnen gemeinsam mit denjenigen, die darunter leiden, entgegen.

DAS JAHR 2024/25 IN KÜRZE

→ ZUSAMMENHALT STÄRKEN

Gemeinsam mit lokalen Partnern unterstützt Oxfam Frauen im Nordosten Nigerias, ihre Rechte durchzusetzen. Seit Start des Programms hat sich die Beteiligung von Frauen an wichtigen Entscheidungen bereits erhöht, während Männer mehr Care-Arbeit übernehmen. → [S. 9](#)

Auf dem G20-Gipfel 2024 in Brasilien wurde der bahnbrechende Beschluss gefasst, auf ein internationales Abkommen zur effektiven Besteuerung für Superreiche hinzuwirken. Oxfam hatte im Vorfeld monatelang auf die G20-Staaten eingewirkt. Als Teil der europäischen Bürger*inneninitiative „Tax the Rich“ sammelten wir zudem Unterschriften für eine europäische Vermögenssteuer. In Deutschland kamen insgesamt rund 110.000 Stimmen zusammen. → [S. 10/11](#)

→ GERECHT WIRTSCHAFTEN

Elf lokale Partner von Oxfam haben sich vernetzt, um die Landwirtschaft in Westafrika agrarökologisch umzugestalten. Innerhalb des ersten Programmjahres haben sich bereits mehr als 30 weitere wichtige Organisationen und Netzwerke angeschlossen, um gemeinsam eine Strategie für die agrarökologische Wende zu erarbeiten. → [S. 13](#)

Das deutsche Lieferkettengesetz wirkt bereits. So konnte Oxfams ecuadorianischer Partner ASTAC bei einem Zulieferer von Rewe die Diskriminierung von Arbeiterinnen abbauen und deutlich höhere Löhne für sie durchsetzen. Damit das so bleibt, setzten wir uns gegen Versuche ein, das Gesetz zu verwässern. Im März 2025 war das Thema prominent in der ZDF-Sendung „Die Anstalt“ zu sehen, die mit einer eindringlichen Botschaft von ASTAC-Gründer Jorge Acosta schloss. → [S. 14/15](#)

→ LEBEN RETTEN – JETZT UND IN ZUKUNFT

Mitte 2024 konnten wir die Installation von Wasserversorgungen für mehr als 10.000 Menschen in Gaza und dem Westjordanland abschließen. Fast 1.200 Kleinbäuer*innen konnten zudem ihre Felder wieder zuverlässig bewässern. → [S. 17](#)

Für eine bezahlbare und zuverlässige Wasserversorgung setzt Oxfam in Somaliland auf solarbetriebene Anlagen, die das salzige Grundwasser aufbereiten. Ein öffentlich-privates Verwaltungsmodell sichert Betrieb und Instandhaltung langfristig. Dank der formellen Vereinbarung konnte die Arbeit nach einem Regierungswechsel 2024 nahtlos fortgesetzt werden. Ende März 2025 profitierten bereits 7.833 Menschen von der Wasserversorgung. → [S. 18/19](#)

→ FINANZEN

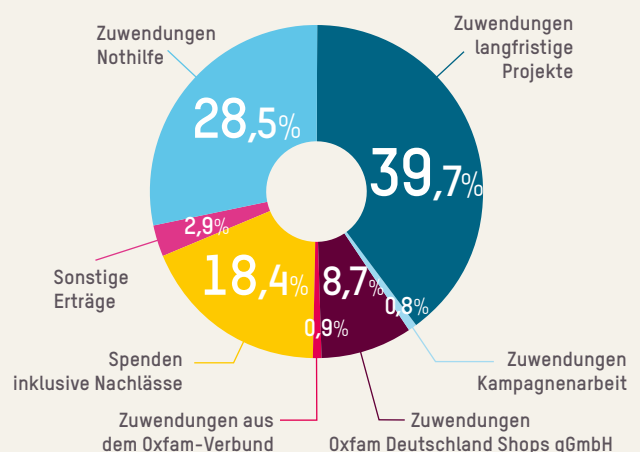
Die Einnahmen im Geschäftsjahr 2024/25 verringerten sich im Vergleich zu 2023/24 um rund 11,9 Millionen Euro. Grund ist ein starker Rückgang bei den Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln, bedingt durch drastische Kürzungen der Etats für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe.

→ [S. 24/25](#)

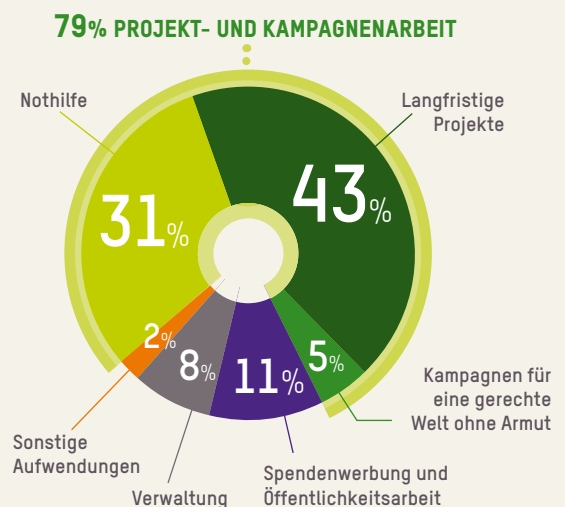
→ OXFAM SHOPS

Das Geschäftsjahr 2024/25 übertraf das hervorragende Vorjahresergebnis erneut. Mit Erlösen von 18,2 Millionen Euro erzielten die 56 Oxfam Shops ihr bestes Ergebnis auf bestehender Fläche seit ihrer Gründung 1995. → [S. 38](#)

UNSERE EINNAHMEN 2024/25



UNSERE AUSGABEN 2024/25



VIELEN DANK AN UNSERE PARTNERORGANISATIONEN!

Ohne unsere lokalen Partnerorganisationen wäre Oxfams Arbeit nicht möglich. 2024/25 hat Oxfam Deutschland mit folgenden Organisationen vor Ort zusammengearbeitet:



- Action Mopti
- Association pour la défense, développement de la femme et assistance des veuves et orphelins (ADLVOR)
- AGIR-PLUS
- Alliance for Food Sovereignty in Africa (AFSA)
- Alliance Technique d'Assistance au Développement (ATAD)
- Anika
- Association pour la Promotion des Libertés Fondamentales au Tchad (APLFT)
- Arab Countries Water Utilities Association (ACWUA)
- Association Aidons l'Afrique Ensemble (A.A.A.E.)
- Association des fontainiers de Kalemie (AFK)
- Association for Woman and Child Protection (AISHA)
- Association Paysanne pour le développement intégré au Sud-Kivu (APDIK)
- Association pour la Recherche et la Formation en Agroécologie (ARFA)
- Asociación Sinidical de Trabajadores Bananeros Agrícolas y Campesinos (ASTAC)
- Attadhamon Foundation for Development (AFD)
- Because We Can (BWC)
- Berghof Foundation
- CEPAD
- Christian Rural and Urban Development Association of Nigeria (CRUDAN)
- Coalition des Alternatives Africaines Dette et Développement (CAD-Mali)
- Coalition of Cambodian Apparel Workers' Democratic Union (C.CAWDU)
- Coalition pour la protection du patrimoine génétique africain (COPAGEN)
- Confederação Nacional dos Trabalhadores Assalariados e Assalariadas Rurais (CONTAR)
- Conseil National de l'Agriculture Biologique au Burkina Faso (CNABio)
- Coordination Nationale des Organisations Paysannes (CNOP)
- Développement pour un Mieux Etre (DEMI-E)
- Disabled Agency for Relief and Development (DARD)
- Ecocare
- Economic & Social Development Centre (ESDC)
- Farmers Network South Africa (FNSA)
- Femme Congolaise Engagée pour le Développement (FECONDE)
- Foundation of United for Relief and Sustainable Development (FUAD)
- Global Centre for Social Services (GCSS)
- Helsinki Foundation for Human Rights (HFHR)
- Institut de recherche et de promotion des alternatives en développement (IRPAD Afrique)
- ITAKA Foundation (IF)
- L'Association Tunisienne des Femmes Démocrates (ATFD)
- L'Institut Africain pour le Développement Économique et Social (Inades-Formation)
- NIRVANA
- Palestinian Environmental Friends (PEF)
- Palestinian Agricultural Development Association (PARC)
- RAYA-KARKARA
- Rebuild Makariv
- Réseau National des Chambres d'Agriculture du Niger (RECA)
- Réseau Wassa Mali
- Rokada
- SEND
- SERACOM
- Soutenir l'émergence et la valorisation de l'économie locale en Afrique (SEVE Africa)
- SEWAN-Women's Empowerment Organization
- Sindicato de Trabajadores de Plantaciones Agrícolas (SITRAP)
- Syndicat d'Initiatives de Kasha (SIKASH)
- Tamdeen Youth Foundation (TYF)
- The Tenth of April (TTA)
- UNIJED
- University College of Applied Sciences (UCAS)
- Wangu Kanja Foundation (WKF)
- WASSA Mali
- Women on Farms Project (WoFP)
- Yemen Development Foundation (YDF)

Alle lokalen Organisationen, mit denen wir kooperieren, finden Sie unter www.oxfam.de/partner.

INSTITUTIONELLE PARTNERSCHAFTEN

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit institutionellen Partnern bedankt sich Oxfam insbesondere beim Auswärtigen Amt (AA) und beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für die Unterstützung und Zusammenarbeit. Zudem gilt unser Dank allen anderen institutionellen Förderern, die unsere Projekt- und Kampagnenarbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben: unter anderem dem Bündnis Entwicklung Hilft (BEH), Engagement Global, der Europäischen Union (EU), der Bill and Melinda Gates Foundation, der Ferster Stiftung sowie den Open Society Foundations.

ZUSAMMENHALT STÄRKEN

Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung sowie eine Beteiligung am politischen und gesellschaftlichen Leben für alle Menschen sind wichtige Voraussetzungen, um Armut und Ungleichheit nachhaltig zu überwinden. Nötig ist zudem ein gerechtes globales Wirtschaftssystem, in dem unternehmerisches Handeln maßgeblich gemeinwohlorientiert ist, Gewinne gerecht verteilt werden und Konzerne durch Steuerzahlungen einen angemessenen Beitrag leisten, damit Staaten in Bildung, Gesundheit und soziale Sicherung investieren können. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen wirken wir auf Regierungen ein, Menschenrechte zu wahren, die Zivilgesellschaft zu stärken und Rahmenbedingungen für eine Wirtschaft zu setzen, die nicht Profite ins Zentrum stellt, sondern die Menschen und unsere Umwelt.

UNSERE ZIELE:

- ➔ Die Interessen aller Menschen, insbesondere der am meisten Benachteiligten, finden in sozialen, politischen und wirtschaftlichen Prozessen Gehör.
- ➔ Konzerne und sehr Vermögende leisten durch angemessene Steuerbeiträge ihren fairen Beitrag zum Allgemeinwohl.
- ➔ Unternehmerisches Handeln ist demokratisch und maßgeblich gemeinwohlorientiert.
- ➔ Alle Menschen haben gleichberechtigten Zugang zu sozialen Grunddiensten.

NIGERIA: MEHR FÜHRUNG DURCH FRAUEN

SITUATION

Die Bezirke Michika und Guyuk liegen im Bundesstaat Adamawa im besonders unsicheren Nordosten Nigerias. Kulturell und religiös diverse Bevölkerungsgruppen teilen sich die knappen Ressourcen mit Menschen, die durch die langjährigen Konflikte in der Region vertrieben wurden. Frauen und Mädchen sind gesellschaftlich an den Rand gedrängt und erleiden häufig Gewalt, während Gremien und politische Funktionen fest in Männerhand sind.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Gefördert durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) unterstützt Oxfam gemeinsam mit den lokalen Organisationen CEPAD* und CRUDAN** Frauen und Mädchen in 13 Kommunen von Michika und Guyuk dabei, ihre Rechte durchzusetzen und ihre soziale, politische und wirtschaftliche Teilhabe zu verbessern. Dabei arbeiten wir auch mit weiteren an den Rand gedrängten Gruppen wie Kindern und Menschen mit Behinderung, um gemeinsam ein friedliches Zusammenleben zu fördern.

TEILHABE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Ein wichtiges Ziel des Projekts ist die Teilhabe möglichst vieler diskriminierter Gruppen an sozialen, politischen und wirtschaftlichen Aktivitäten und Entscheidungsprozessen. Angesichts der anfänglichen Widerstände ist es ein großer Erfolg, dass inzwischen drei der Kommunen in Michika jeweils eine Frau und eine Person mit Behinderung als feste Ratsmitglieder aufgenommen haben, die sich nun für inklusive Prozesse in ihren Gemeinschaften einsetzen und das politische Geschehen aktiv mitgestalten.

Die Idee, mehr Frauen in Entscheidungspositionen in Politik und Verwaltung zu bringen, stieß anfänglich auf große Widerstände der zuständigen Autoritätspersonen. Mit Dialogveranstaltungen, Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen gelang es unseren Partnern, diese zu durchbrechen. Unter anderem nahmen 1.719 Menschen aus allen Kommunen an Diskussionsrunden zur Umgestaltung der Geschlechterverhältnisse in lokalen Versammlungen teil. Staatliche und kommunale Institutionen sowie Strukturen in den Gemeinschaften wurden sensibilisiert und erhielten Unterstützung bei einer geschlechtersensiblen Politikgestaltung.

Gespräche im geschützten Raum ermöglichen es 856 Frauen und Mädchen aus den 13 Kommunen, frei über ihre Probleme zu diskutieren, sich über Geschlechtergerechtigkeit zu informieren und ihre Teilhabe an Entscheidungsprozessen zu verbessern, um Gewalt und Benachteiligung in den Gemeinschaften anzugehen. 104 Frauen aus Michika und Guyuk besuchten Schulungen zu transformativer Führung und Frauenrechten mit dem Ziel, bei den bevorstehenden Wahlen zu kandidieren und sich gegenseitig bei ihren politischen Bestrebungen zu unterstützen.

Um mehr Frauen in der Region zu erreichen, wurden lokale Radioprogramme entwickelt. Im Rahmen von Call-in-Sendungen sprechen die Moderator*innen über wichtige Themen wie geschlechtsspezifische Gewalt, vorzeitige Verheiratung oder den mangelnden Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung für Mädchen und Frauen. Sie geben praktische Ratschläge und laden zum Dialog ein.



Michika, Nigeria: Frauen tauschen sich über Geschlechtergerechtigkeit aus und diskutieren Möglichkeiten, ihre Situation zu verbessern.

Seit dem Start des Programms ist das Bewusstsein für Geschlechtergerechtigkeit und dafür, dass diese auch den Frieden und die Gemeinschaften voranbringt, deutlich gewachsen. Das zeigt sich nicht nur in einer höheren Beteiligung von Frauen an wichtigen Entscheidungen, sondern auch darin, dass Männer mehr Hausarbeit und Kinderbetreuung übernehmen.

AUSBLICK

Für eine nachhaltige Wirkung auch über das Ende des Projekts hinaus haben die Gemeinschaften 157 Gender-Champions ernannt, die zusammen mit gemeinschaftsbasierten Gremien und Frauenforen die Transformation weiter vorantreiben. Fünfköpfige Ausschüsse in beiden Bezirken sollen dafür sorgen, dass die Prioritäten der Gemeinschaften in den Haushalten der lokalen und staatlichen Regierungen zukünftig berücksichtigt werden.

Reichweite: 2.858 Angehörige vulnerabler Gruppen, davon 1.634 Frauen und Mädchen. Außerdem politische und religiöse Autoritäten und zivilgesellschaftliche Organisationen, indirekt 25.722 Personen

Partner: CEPAD*, CRUDAN**, Oxfam in Nigeria

Projektausgaben 2024/25: 164.663 Euro durch GIZ

Laufzeit: Dezember 2023 – Mai 2025

www.oxfam.de/nigeria

* The Centre for Public Education and Mobilization for Development in Nigeria

** The Christian Rural and Urban Development Association of Nigeria

S.8 Zvishavane, Simbabwe: Dass Schülerinnen wie Shantel Vengesai mit Oxfams Unterstützung kostenlos Menstruationsprodukte erhalten, trägt dazu bei, dass die Mädchen weniger Unterricht versäumen.



Mit einem breiten Bündnis von Organisationen fordert Oxfam im Juli 2024 vor dem Kanzleramt eine Rücknahme der Kürzungen bei humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

DEMOKRATIE BRAUCHT SOZIALE GERECHTIGKEIT

SITUATION

Die Vermögen der Superreichen wachsen grenzenlos, während es bei der Reduzierung von Armut aktuell kaum Fortschritte gibt. Das hat auch Folgen für unsere Demokratie, denn Reichtum geht Hand in Hand mit politischer Macht. Oxfam fordert seit Jahren, hohe Vermögen und Konzerne stärker zu besteuern – in Deutschland und weltweit. Die Mittel müssen in soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz sowie die Unterstützung wirtschaftlich benachteiligter Länder investiert werden. Mit Blick auf die weltpolitische Lage ist das wichtiger denn je!

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Angeichts des allgemeinen Erstarkens autokratischer Tendenzen und der Abkehr von gemeinsamen Lösungen waren die Ergebnisse des G20-Gipfels, der im November 2024 unter brasilianischer Präsidentschaft stattfand, ein großer Erfolg. Insbesondere der Beschluss, auf ein internationales Abkommen zur effektiven Besteuerung für Superreiche hinzuarbeiten, ist bahnbrechend. Oxfam hatte im Vorfeld monatelang auf die G20-Staaten eingewirkt – unter anderem mit einem offenen Brief, den 20 ehemalige Staats- und Regierungschef*innen unterschrieben.

Auch in Deutschland müssen Milliardär*innen und Multimillionär*innen endlich ihren gerechten Beitrag zum Gemeinwohl leisten. Von der Bundesregierung forderten wir 2024 deshalb, sehr hohe Vermögen mit zwei Prozent zu besteuern, um in Infrastruktur, soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz zu investieren und die Unterstützung wirtschaftlich benachteiligter Länder zu erhöhen, statt zu kürzen.

Gleichzeitig sammelten wir als Teil der europäischen Bürger*inneninitiative „Tax the Rich“ Unterschriften für eine europäische Vermögenssteuer. Deutschland leistete mit insgesamt rund 110.000 Stimmen einen großen Beitrag, auch wenn die Initiative die benötigten eine Million Unterschriften europaweit am Ende nicht erreichte. Die große Unterstützung in Deutschland nutzten wir aber, um den politischen Druck zu erhöhen. Zu diesem Zweck veröffentlichten wir gemeinsam mit dem Netzwerk Steuergerechtigkeit auch mehrere Studien zur Umsetzbarkeit und Wirksamkeit einer Vermögenssteuer.

Als Teil der Allianz „Vermögen besteuern jetzt“ machten wir nach dem Ende der Ampelkoalition im Herbst 2024 Druck auf die Parteien, eine angemessene Besteuerung von Superreichen in ihre Wahlprogramme aufzunehmen und brachten das Thema erfolgreich in die öffentlichen Debatten. Grüne, SPD und Linke griffen Oxfam Deutschlands Wahlempfehlungen auf. Die Aufmerksamkeit rund um das Weltwirtschaftsforum in Davos in der Wahlkampfzeit nutzten wir auch mit einer Aktion, bei der Oxfam-Unterstützer*innen in E-Mails an die Spitzenkandidat*innen der Parteien eine Milliardärssteuer forderten.

Milliardärsmacht beschränken

Oxfams jährlicher Ungleichheitsbericht anlässlich des Weltwirtschaftsforums erschien 2025 zeitgleich mit der Amtseinführung des US-Präsidenten Donald Trump, der von Elon Musk unterstützt wurde – dem reichsten Mann der Welt. Passend zu diesem Ereignis zeigte der deutschsprachige Bericht „Milliardärsmacht beschränken, Demokratie schützen“, wie der Einfluss von Superreichen und ihren Konzernen nicht nur die soziale Ungleichheit immer weiter verschärft, sondern auch die Demokratie

DEN GENDER WEALTH GAP SCHLIESSEN

Weltweit und auch in Deutschland verfügen Frauen über deutlich weniger Vermögen als Männer. Oxfams zum internationalen Frauentag am 8. März 2025 gemeinsam mit dem Netzwerk Steuergerechtigkeit veröffentlichte Studie „Männer, Milliarden, Macht“ zeigt zum ersten Mal die Verteilung von Milliardenvermögen in Deutschland: 71 Prozent sind in Männerhand, nur 29 Prozent gehören Frauen.

Für mehr Geschlechtergerechtigkeit, unabhängig von Milliardenvermögen, braucht es eine Steuerpolitik, die hohe Vermögen stärker besteuert und die Einnahmen auch in soziale Infrastruktur wie Kitas und eine feministische Entwicklungspolitik investiert. Die Studie fand mitten in der Zeit der Sondierungsgespräche nach der Bundestagswahl gute mediale Resonanz.

gefährdet. Neben einer Steuer für Milliardär*innen forderte Oxfam von der Bundesregierung deshalb, die politische Macht Superreicher zu begrenzen.

In einem offenen Brief von Oxfam und den Patriotic Millionaires, einem Zusammenschluss reicher US-Amerikaner*innen, die sich für ein gerechtes Steuersystem einsetzen, forderten zudem 370 Millionär*innen und Milliardär*innen aus 22 Ländern, Superreiche stärker zu besteuern.

2025 war die Berichterstattung zum Ungleichheitsbericht in den deutschsprachigen Medien verglichen mit anderen Ländern besonders stark – trotz großer konkurrierender Themen wie der Amtseinführung Trumps. Auch damalige Regierungsmitglieder wie Svenja Schulze oder Karl Lauterbach sowie Thüringens ehemaliger Ministerpräsident Bodo Ramelow teilten Ergebnisse des Berichts.

Kürzungen verhindern

In der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe drohten und drohen massive Kürzungen: Ein fataler Rückschritt, nachdem Deutschland das Ziel, 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit bereitzustellen, endlich erreicht hatte – wenn auch mit Einrechnung von Ausgaben für nach Deutschland geflüchtete Menschen. Als Mitglied des NGO-Bündnisses Luft nach oben und der Globalen Bildungskampagne forderte Oxfam Deutschland eine Rück-

nahme der Kürzungen. Unter anderem protestierten wir mit einem überdimensionalen Rotstift vor dem Kanzleramt.

Zumindest die deutschen Beiträge an die Global Partnership for Education sowie an den UN-Fonds für Bildung in Krisen und Konflikten blieben 2024, wie von Oxfam gemeinsam mit der Globalen Bildungskampagne gefordert, weiter stabil und auch im Bundeshaushalt 2025 waren hier keine Kürzungen vorgesehen.

Nach dem Bruch der Ampelkoalition warben wir intensiv für die Verpflichtung zum 0,7-Prozent-Ziel sowie für Investitionen in Bildung, Geschlechtergerechtigkeit, Agrarökologie und die Stärkung der Zivilgesellschaft. Diese Forderungen spiegelten sich in den Wahlprogrammen von SPD, Grünen und Linken wider. Auch bei den frisch gewählten Abgeordneten machten wir uns weiter gegen Kürzungen stark.

Klimafinanzierung steigern

Die Unterstützung für wirtschaftlich benachteiligte Länder beim Klimaschutz und der Anpassung an die Folgen der Klimakrise ist durch die Kürzungen ebenfalls bedroht: Deutschlands Zusage, hierfür bis 2025 ein Niveau von jährlich sechs Milliarden Euro bereitzustellen, ist so nicht einzuhalten. Durch Analysen und in Gesprächen in Ministerien und im Bundestag forderte Oxfam immer wieder eine Kurskorrektur.

Der UN-Weltklimagipfel COP29 hatte 2024 die Aufgabe, die Klimafinanzierung auf ein solides Fundament für die Zeit nach 2025 zu stellen. In Gesprächen mit Regierungsdelegationen, während der UN-Verhandlungsrunden und mit eigenen Analysen gestalten wir die Debatte mit und rechneten beispielsweise vor, dass die tatsächliche Unterstützung um bis zu 88 Milliarden US-Dollar geringer ist als die offiziellen Zahlen der Geberländer suggerieren. Das Ergebnis der COP29 blieb wegen des Widerstands der reichen Industrieländer allerdings enttäuschend. Immerhin soll bis zum nächsten Klimagipfel ein Fahrplan zur Steigerung der Klimafinanzierung bis 2035 auf jährlich 1,3 Billionen US-Dollar ausgearbeitet werden. Diesen Prozess wird Oxfam kritisch begleiten, um sicherzustellen, dass in Zukunft von der Klimakrise besonders betroffene Menschen ausreichend Unterstützung bekommen.

Zudem forderten wir erneut, Superreiche für ihren Beitrag zur Klimakrise stärker in die Verantwortung zu nehmen. Die im Oktober 2024 erschienene Oxfam-Studie „Carbon Inequality Kills“ rechnet vor, dass allein die Privatjetflüge von Milliardär*innen zu Emissionen führen, für die andere Menschen sonst im Durchschnitt 300 Jahre brauchen. Neben einer Vermögenssteuer zur Finanzierung unter anderem von Klimaschutz muss extrem klimaschädlicher Luxus deshalb stärker reguliert werden.

AUSBLICK

Angeichts der weltweiten politischen Umbrüche arbeiten wir umso hartnäckiger weiter daran, die Besteuerung hoher Vermögen sowohl in Deutschland als auch global voranzutreiben. Auch gegen Kürzungen im Bundeshaushalt auf Kosten der wirtschaftlich benachteiligten Länder werden wir weiter ankämpfen und die Wichtigkeit und Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit gegenüber Politik und Öffentlichkeit deutlich machen.

Um junge Erwachsene für die Verknüpfung von sozialer Ungleichheit, der Klimakrise und Geschlechtergerechtigkeit zu sensibilisieren, entwickeln wir mit ihnen eine Graphic Novel, die Ende 2025 veröffentlicht werden soll.

www.oxfam.de/soziale-ungleichheit



Beim CDU-Parteitag im Februar 2025 protestiert Oxfam Deutschland gemeinsam mit Attac Deutschland und der Initiative taxmenow für eine Milliardärssteuer.



GERECHT WIRTSCHAFTEN

Kleinproduzent*innen und Arbeiter*innen brauchen Einkommen, die ihre Existenzen sichern. Ihre Menschenrechte, inklusive des Rechts auf Nahrung, müssen gewährleistet sein. Dies wird nur gelingen, wenn die Weltgemeinschaft die Klimakrise bewältigt und die Marktmacht von Konzernen beschränkt. Wir setzen uns für nachhaltige Ansätze wie Agrarökologie, die Stärkung lokaler Märkte, gerechten Klimaschutz sowie verbindliche Regeln für Unternehmen ein. Von Konzernen und Supermärkten fordern wir, ihre Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards in globalen Lieferketten ernst zu nehmen.

UNSERE ZIELE:

- ➡ Die Arbeits- und Menschenrechte von Kleinbäuer*innen und Landarbeiter*innen in den globalen Lieferketten sind gestärkt, unter anderem durch einklagbare Gesetze auf deutscher und europäischer Ebene.
- ➡ Kleinbäuer*innen können nachhaltige Lebensgrundlagen schaffen und erhalten.
- ➡ Agrarökologie ist in der Landwirtschafts- und Ernährungspolitik möglichst vieler Länder sowie als entwicklungspolitische Leitlinie der Bundesregierung verankert.
- ➡ Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern sind in der Lage, sich an klimatische Veränderungen anzupassen und benötigte Ressourcen nachhaltig zu schützen.
- ➡ Die Welt befindet sich auf einem Entwicklungspfad, durch den die 1,5-Grad-Grenze für die globale Erwärmung nicht überschritten wird.

WESTAFRIKA: GEMEINSAM DIE AGRARÖKOLOGISCHE WENDE VORANBRINGEN

SITUATION

Die Region Westafrika ist massiv von den Folgen der Klimakrise und extremer Armut betroffen. In Burkina Faso, Mali und Niger wird die Situation durch politische Unruhen und gewaltsame Konflikte noch verschärft. Um Ernten unabhängig von globalen Lieferketten zu sichern, die Vielfalt von Saatgut und die Ressource Boden für den Anbau zu erhalten und bäuerliches Wissen zu bewahren, fördern zahlreiche Organisationen in Westafrika den agrarökologischen Ansatz. Sie betonen die Notwendigkeit eines agrarpolitischen Wandels, um Agrarökologie fest in der Region zu etablieren.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Mit finanzieller Förderung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützen wir elf zivilgesellschaftliche Organisationen und Netzwerke, sich zusammenzuschließen, um die Landwirtschaft in Westafrika langfristig agrarökologisch umzugestalten. Sie bilden eine soziale Bewegung, die die nationale und westafrikanische Politik beeinflussen und nachhaltige Ernährungssysteme schaffen will.

Innerhalb des ersten Programmjahres ist eine strategische Allianz entstanden, der sich bereits weitere wichtige Akteure der Zivilgesellschaft in Westafrika angeschlossen haben. Als wichtiger Schlüssel für eine koordinierte Zusammenarbeit erarbeiten nun über 40 Organisationen gemeinsam eine regionale Strategie zur Förderung der agrarökologischen Wende. Gleichzeitig haben unsere Partner in allen drei Programmländern begonnen, ergänzende nationale Strategien zu entwickeln.

Um die Zusammenarbeit zu fördern, fanden zahlreiche Austauschtreffen, Workshops und Lernreisen statt. So besuchten 60 Teilnehmende aus fünf westafrikanischen Ländern bei einer von unserer Partnerorganisation COPAGEN* organisierten Vernetzungsreise im Dezember 2024 unter anderem verschiedene agrarökologische Betriebe in der malischen Hauptstadt

© Aliou Coulibaly/CAD-Mali



Unterstützt durch Oxfams Partnerorganisation CAD-Mali*** demonstrieren malische Aktivist*innen im Oktober 2024 bei der Caravane Africaine pour la Justice Climatique. Ihr aktiver Einsatz leistet einen bedeutenden Beitrag für die agrarökologische Wende in Westafrika.

FÜHRUNGSQUALITÄTEN FÖRDERN

Um gezielt Frauen und junge Menschen aus den Partnerorganisationen darin zu stärken, sich aktiv an politischen Einflussprozessen in ihren jeweiligen Ländern zu beteiligen, fand ein Workshop mit 25 weiblichen und jungen Führungspersönlichkeiten aus sechs Ländern der Region statt. Die Teilnehmer*innen gründeten anschließend eine Arbeitsgruppe, um miteinander in Kontakt zu bleiben und sich weiter auszutauschen.

Bamako. Zudem nahmen sie an einer von unserem malischen Partner IRPAD** organisierten Konferenz zu regionalen Märkten für agrarökologische Produkte teil. Die Partner sahen die Reise als eine wichtige Möglichkeit, Wissen zu sammeln und sich über Herausforderungen und Chancen auszutauschen.

Unser nigrischer Partner RAYA-KARKARA bot unter anderem eine intensive Schulung zu Methoden der politischen Einflussnahme zu Agrarökologie an. Die Teilnehmer*innen gaben dieses Wissen danach in ihren Organisationen und Bewegungen weiter. Das Fernsehen und die in Niger sehr wichtigen Lokalradios nutzte RAYA-KARKARA, um möglichst viele Menschen zu den Vorteilen agrarökologischer Methoden zu informieren.

Der erste jährliche Lernaustausch fand als ein Höhepunkt des Programms im Februar 2025 in Mali statt. Neben allen elf Partnern waren auch weitere Organisationen, die zu Agrarökologie in Westafrika arbeiten, dabei, teilten Inhalte, Strategien ihrer politischen Arbeit und Best Practices. Schwerpunkte waren die Stärkung von Geschlechtergerechtigkeit und jungen Menschen in der politischen Arbeit sowie Methoden zur Verbreitung von Agrarökologie auf lokaler Ebene.

AUSBLICK

Ziel des Programms ist, dass die Partner eine stabile und langfristig aktive zivilgesellschaftliche Allianz aufbauen, die auch nach Ende der Laufzeit weiterarbeitet und wirkt. Wegen der rasanten politischen und ökonomischen Veränderungen in der Region evaluieren unsere Partner die Fortschritte jährlich und planen darauf aufbauend die nächsten Aktivitäten.

- 👥 **Reichweite:** 11 Partnerorganisationen sowie Kleinbäuer*innen, Politiker*innen, Forschungseinrichtungen und Konsument*innen in Burkina Faso, Mali, Niger und der Region Westafrika
- 🔗 **Partner:** 11 lokale und überregionale Organisationen und Netzwerke, die Namen sind in der Tabelle auf S. 20 aufgelistet
- 💰 **Projektausgaben 2024/25:** 788.947 Euro durch BMZ und Oxfam Deutschland
- ⚙️ **Laufzeit:** Dezember 2023 – Dezember 2027
- 🌐 **www.oxfam.de/westafrika-agraroeekologie**

* Coalition pour la protection du patrimoine génétique africain

** Institut de recherche et de promotion des alternatives en développement

*** Coalition des Alternatives Africaines Dette et Développement

📍 **S.12** Marsabit, Kenia: Galgallo Gollo Guyo im gemeinschaftlich betriebenen Gewächshaus, das er zusammen mit anderen jungen Menschen mit Oxfams Unterstützung aufgebaut hat.



© Alexa Sedgwick/Oxfam

Bei der Ernte von Weintrauben wie hier auf einer Farm in Rawsonville sind südafrikanische Arbeiterinnen giftigen Pestiziden oft schutzlos ausgesetzt.

GERECHTE LIEFERKETTEN: GESETZE MÜSSEN BLEIBEN!

SITUATION

Oxfams jahrzehntelanger Einsatz für menschenwürdige Arbeitsbedingungen bei Zulieferern deutscher Unternehmen hat in den letzten Jahren zwei wichtige Meilensteine erreicht: Mit einem breiten Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen haben wir maßgeblich dazu beigetragen, dass in Deutschland seit 2023 ein Lieferkettengesetz gilt, das deutsche Unternehmen für den Schutz von Arbeitsrechten und Umwelt bei ihren Zulieferern stärker in die Pflicht nimmt. Anfang 2024 stimmte zudem eine breite Mehrheit der EU-Länder auch für eine europäische Richtlinie, die Lücken in der deutschen Gesetzgebung schließt. Doch noch bevor die neue Rechtslage nachhaltige Veränderungen bewirken konnte, versuchen die Bundesregierung und die EU-Kommission, die hart erkämpften Regelungen wieder zu schwächen.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Ausbeutung, Pestizidvergiftungen, gewaltsame Übergriffe: Basierend auf den Erfahrungen und Recherchen unserer Partnerorganisationen in Ländern wie Costa Rica, Ecuador oder Südafrika veröffentlicht Oxfam seit fast 20 Jahren regelmäßig Studien, die unhaltbare Zustände in den Lieferketten deutscher Supermärkte an die Öffentlichkeit bringen. Mit positiven Folgen

auch in den betroffenen Ländern:

„Die verantwortlichen Regierungs- und Unternehmensvertreter*innen in Costa Rica wissen, dass es in Deutschland Mitstreiter*innen gibt, die Rechtsverletzungen anprangern“, berichtete uns Didier Leitón, Generalsekretär der Plantagenarbeiter*innen-Gewerkschaft SITRAP*, mit der Oxfam seit Jahren zusammenarbeitet. „Die Kooperation stärkt auch unsere Gewerkschaftsarbeit, wodurch wir Stabilität und Anerkennung erfahren.“

In einigen Fällen hat das deutsche Lieferkettengesetz bereits Wirkung gezeigt. So konnte Oxfams ecuadorianische Partnerorganisation, die Gewerkschaft ASTAC**, bei einem Zulieferer von Rewe die Diskriminierung der dort arbeitenden Frauen abbauen und durchsetzen, dass ihre Löhne verdoppelt wurden.

Erfolgreicher Praxistest für das deutsche Lieferkettengesetz

Ende 2023 hatten wir gemeinsam mit ASTAC Beschwerde beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gegen Rewe und Edeka eingelegt. Beide Konzerne hatten Bananen importiert, deren Produktionsbedingungen gegen das Lieferkettengesetz verstoßen und waren nicht bereit, mit ASTAC direkt eine Lösung zu finden.

Einen ersten Erfolg erzielten wir im November 2024: Das BAFA gewährte uns endlich das Recht auf Akteneinsicht und erkannte die betroffenen Arbeiter*innen als Beteiligte am Verfahren an, die nun ihre Erfahrungen und Lösungsansätze einbringen können. Das ist eine wichtige Entscheidung, die demonstriert, dass das Lieferkettengesetz unmittelbare Auswirkungen auf Arbeitsbedingungen bei Zulieferern haben kann.

„Dieses Gesetz sorgt dafür, dass wir hier in Deutschland, wo die Bananen konsumiert werden, auf Arbeitsrechtsverstöße aufmerksam machen können und dass dem nachgegangen wird“, so Jorge Acosta, Generalkoordinator und Gründer von ASTAC. „Das ist ein immenser Fortschritt gegenüber einer Justiz in Ecuador, die nur partiell unabhängig ist und oft im Interesse der Unternehmen agiert. Das Lieferkettengesetz liefert uns mehr Selbstbestimmung.“

Erste Fortschritte bei Arbeitsrechten

Im Februar 2025 besuchte Didier Leitón von unserer costa-ricanischen Partnerorganisation SITRAP Berlin. Auf der Fruchtmesse Fruit Logistica sprach er mit Vertreter*innen von Bananenproduzenten, deutschen Supermärkten und weiteren wichtigen Akteuren. Gemeinsam konnten wir seine Botschaften auch in Presse und Fernsehen platzieren und so für öffentliche Wahrnehmung sorgen.

Auch er berichtete von ersten Fortschritten, die das deutsche Lieferkettengesetz in Costa Rica bewirkt hat: „Beispielsweise werden die Wochenenden jetzt besser respektiert. Außerdem gibt es bessere Schutzausrüstung für die Arbeiter*innen.“ Gleichzeitig machte er deutlich, dass es noch ein langer Weg hin zu gerechten Arbeitsbedingungen ist: „Beim Thema Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz gibt es weiterhin große Defizite. Ähnlich verhält es sich mit der sozialen Absicherung. Zwar sind die Arbeiter*innen oft sozialversichert und formell gegen Berufsrisiken geschützt – leider greifen diese Mechanismen in der Realität aber selten.“

Das EU-Lieferkettengesetz könnte die Veränderungen beschleunigen, sobald es in nationales Recht umgesetzt wird: Es eröffnet Betroffenen die Möglichkeit, direkt vor deutschen Gerichten Schadensersatz zu erstreiten. Allerdings betrifft es deutlich weniger Unternehmen als ursprünglich vorgesehen.

Drohende Rückschritte verhindern

Statt nachzuschärfen nahm die Ampel-Koalition die EU-Richtlinie jedoch zum Anlass, auch die Absenkung der Anzahl derjenigen Unternehmen zu beschließen, die vom deutschen Lieferkettengesetz betroffen sind. Gemeinsam mit Germanwatch veröffentlichte Oxfam im Juli 2024 ein Gutachten, das die Rechtswidrigkeit dieser Absenkung aufzeigt, da sie gegen das in der europäischen Richtlinie enthaltene Verschlechterungsverbot verstößt.

Trotzdem erklärten der damalige Bundeskanzler Olaf Scholz und Ex-Wirtschaftsminister Robert Habeck, das deutsche Lieferkettengesetz aushöhlen oder abschaffen zu wollen. Ähnliches strebt die aktuelle Koalition unter Friedrich Merz an.

Auch die EU-Kommission will mit der sogenannten Omnibus-Gesetzgebung zentrale Elemente der EU-Lieferkettenrichtlinie streichen: Mit dem im Februar 2025 vorgestellten Vorschlag würde die Möglichkeit für Arbeiter*innen am Anfang der Lieferkette, endlich die Wahrung ihrer Menschenrechte einzuklagen, wieder wegfallen.

Diesen Bestrebungen stellte sich Oxfam gemeinsam mit der Initiative Lieferkettengesetz, einem breiten Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen, entgegen, indem wir die Wichtigkeit des Gesetzes für Menschen- und Arbeitsrechte immer wieder an die Öffentlichkeit brachten. Auch zahlreiche Politiker*innen und Unternehmen sprachen sich für das Lieferkettengesetz aus. Im März 2025 war das Thema prominent in der ZDF-Sendung „Die Anstalt“ zu sehen, die explizit auch die Bedingungen im ecuadorianischen Bananananbau schilderte und mit einer eindringlichen Botschaft von ASTAC-Gründer Jorge Acosta schloss.

AUSBLICK

Die Kernpflichten des Lieferkettengesetzes auszuhebeln schadet nicht nur den Menschen in den Produktionsländern, sondern auch der Glaubwürdigkeit der EU als Wirtschaftspartner. Gemeinsam mit der Initiative Lieferkettengesetz kämpft Oxfam weiter dafür, dass die EU-Richtlinie so wenig wie möglich abgeschwächt und das deutsche Lieferkettengesetz darauf basierend nachgeschärft statt ausgesetzt wird. Dafür mobilisieren wir in Deutschland unter anderem mit der Kampagne „Nimm's in die Hand: Rette mit uns das Lieferkettengesetz!“.

📍 www.oxfam.de/lieferketten

* Sindicato de Trabajadores de Plantaciones Agrícolas

** Asociación Sinidical de Trabajadores Bananeros Agrícolas y Campesinos

*** Women on Farms Project

WEINARBEITERINNEN WEHREN SICH GEGEN PESTIZIDE



Seit Jahren setzt sich unsere südafrikanische Partnerorganisation WoFP*** gegen hochgefährliche, in der EU längst verbotene Pestizide ein, die von deutschen Unternehmen weiterhin nach Südafrika verkauft und auf Weinfeldern versprüht werden.

„Die Körper der Farmarbeiterinnen stehen an vorderster Front durch die Pestizidbelastung – durch Kontakt, Einatmen und Rückstände in ihren Häusern“, so WoFP-Geschäftsführerin Colette Solomon. Rund 200 Weinarbeiterinnen protestierten deswegen im August 2024 gemeinsam mit einer Delegation von Oxfam Deutschland vor dem deutschen Generalkonsulat in Kapstadt.

Bei einem Pestizidtribunal Ende März 2025 in der Weinregion Stellenbosch wurde öffentlichkeitswirksam die Regierung vor Gericht gestellt. Vor dem von einer Allianz zivilgesellschaftlicher Organisationen organisierten Tribunal konnten Betroffene vor Fachleuten aussagen, die ihre Beweise prüfen werden, um eine Einschätzung und Empfehlungen zu geben. Hier sprach auch WoFP-Aktivistin Dina Ndleleni, die ihr ganzes Leben lang auf Weinfarmen gearbeitet hat und nun als Folge unter schweren Atemproblemen leidet: „Wir als Farmarbeiterinnen sagen, genug ist genug – wir wollen diese Pestizide aus Europa nicht mehr.“ Die EU forderte sie auf, „uns nicht länger ihre Gifte zu schicken“.

Zwei der in der EU verbotenen Pestizide hat die südafrikanische Regierung 2024 verboten, doch mehr als 50 werden weiter versprüht. WoFP fordert ein landesweites Verbot hochgefährlicher Pestizide bis September 2025.



Die SITRAP-Gewerkschaftsgruppe der costa-ricanischen Finca Duacari 3 hat mit dem Bananenunternehmen DelMonte einen Tarifvertrag ausgehandelt.

© SITRAP



LEBEN RETTEN – JETZT UND IN ZUKUNFT

In humanitären Krisen leisten wir unparteiisch Nothilfe und setzen uns dafür ein, dass völkerrechtliche Prinzipien gewahrt und die Menschenrechte geachtet werden. Besonders unterstützen wir gefährdete Gruppen wie Frauen, Mädchen und Minderheiten, orientiert an ihren Bedürfnissen. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen sichern wir den Zugang zu nachhaltiger Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung (WASH) und zu Nahrungsmitteln. Darüber hinaus fördern wir die Vermeidung von Krisen und die nachhaltige Stärkung von Lebensgrundlagen, damit Menschen dauerhaft ein Leben in Würde führen können.

UNSERE ZIELE:

- ➔ Die Versorgung mit Wasser, Sanitäranlagen und Hygiene in langanhaltenden Krisen ist sozial, technisch, institutionell, finanziell und ökologisch nachhaltig.
- ➔ Die Rechte und der Schutz von Menschen auf der Flucht sind gewahrt.
- ➔ Zivilgesellschaftliche lokale und nationale Akteure sind gestärkt, um in Krisen wirksam handeln zu können.

BESETZTES PALÄSTINENSISCHES GEBIET: LEBEN RETTEN, VÖLKER- RECHT DURCHSETZEN

SITUATION

Die militärische Offensive Israels, die auf die schrecklichen Angriffe der Hamas und anderer bewaffneter palästinensischer Gruppen am 7. Oktober 2023 folgte, hat den Gazastreifen in ein Trümmerfeld verwandelt. Fast die gesamte Bevölkerung lebt als Vertriebene im eigenen Land und leidet Hunger. Durch die schlechte Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung breiten sich gefährliche Krankheiten aus. Auch im israelisch besetzten Westjordanland ist die Lage prekär; gewalttätige Übergriffe durch israelische Siedler*innen gegen die palästinensische Bevölkerung haben stark zugenommen. Viele Bäuer*innen haben kaum Zugang zu Land und Wasser.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Seit 2021 unterstützt Oxfam Deutschland, finanziell gefördert durch das BMZ, gemeinsam mit lokalen Partnern Menschen in Gaza und im Jordantal dabei, sich nachhaltige Existenzgrundlagen zu schaffen und verbessert den Zugang zu Trinkwasser. Mitte 2024 konnten wir die Installation von Wasserversorgungssystemen für mehr als 10.000 Menschen in Gaza und dem Westjordanland abschließen. Fast 1.200 Kleinbäuer*innen konnten zudem ihre Felder wieder zuverlässig bewässern.

In Gaza leisteten wir vor allem Nothilfe und bauten dabei auf im Projektverlauf gewonnene Erkenntnisse. Unter anderem setzten wir lokale Schutzkomitees für die Verteilung der knappen Hilfsgüter ein, damit sie zuverlässig bei Bedürftigen ankommen. Von der Bevölkerung getragene Initiativen verbesserten den Zugang zu Wasser, Hygiene und Bildung für rund 3.200 vertriebene Familien und knapp 1.000 Schüler*innen in Deir Balah und Khan Younis.

Seit Juli 2024 leisten wir auch mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes (AA) humanitäre Hilfe im Gazastreifen. Unsere Partner boten psychologischen Beistand, stellten Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung bereit und verteilten Lebensmittelpakete.

S.16 Khan Younis, besetztes palästinensisches Gebiet: Duaa Abu Sabha hat Trinkwasser aus einem von Oxfam installierten Tank geholt.

© Suhaib Jarrah/Oxfam



Tubas, Westjordanland: Dunia Ghannam berät mit dem Bauern Nabil Abu Arrah, wie er seine Erträge verbessern kann. Nach ihrem Hochschulabschluss sammelt sie mit Oxfams Unterstützung praktische Erfahrungen.

ZUKUNFT FÜR JUNGE FRAUEN



Ronza Khamis Hamed aus Beit Dajan im Westjordanland hat das Einkommen ihrer Familie durch den Anbau der nährstoffreichen Futterpflanze Bonicam verbessert. Nachdem sie durch den Krieg ihr Studium nicht beenden konnte, nahm die junge Frau an einer sechsmonatigen Schulung von Oxfams Partner PARC* teil: „Jede von uns musste eine innovative Idee entwickeln, um positive Veränderungen in der Gemeinschaft zu bewirken und unsere Existenzgrundlagen zu verbessern. Bei meinen Recherchen fand ich heraus, dass Bonicam gut für unser Vieh sein könnte und auch zu unserem Klima passt.“ Gegen die anfänglichen Bedenken ihrer Familie setzte Ronza Khamis Hamed sich durch, konnte Futterkosten senken und die Käseproduktion steigern. „Je mehr wir den finanziellen Druck reduzieren können, desto stolzer bin ich“, freut sie sich.

Um die Lage der Palästinenser*innen wirklich zu verbessern, setzten wir uns für eine Beendigung aller völkerrechtswidrigen Aktionen ein, darunter die Blockade von Hilfslieferungen, militärische Angriffe auf humanitäre Helfer*innen, Besatzung und Annexion des palästinensischen Gebietes sowie der Einsatz von Wasserknappheit als Kriegswaffe durch Israel, den der im Juli 2024 veröffentlichte Oxfam-Bericht „Water War Crimes“ untersucht. Auch von palästinensischen Akteuren haben wir immer wieder die Einhaltung des Völkerrechts angemahnt und Kriegsverbrechen verurteilt.

Im Bündnis mit zahlreichen zivilgesellschaftlichen Organisationen wirkten wir immer wieder auf die Bundesregierung ein, sich für die Beendigung von Kriegsverbrechen durch alle Konfliktparteien einzusetzen. In einer im August 2024 gestarteten Petition forderten wir gemeinsam mit weiteren Organisationen unter anderem einen Waffenstillstand, ungehinderten humanitären Zugang, die Freilassung aller Geiseln, den Stopp von Rüstungsexporten an Israel und die Unterstützung der internationalen Gerichtsbarkeit. Im Vorfeld der Bundestagswahlen reichten wir zudem Empfehlungen zur Nahostpolitik als Wahlprüfsteine an die Parteien ein.

AUSBLICK

Die Unterstützung der Menschen im Gazastreifen und im Westjordanland hat für uns weiter hohe Priorität. Von allen politisch Handelnden, einschließlich Bundesregierung und EU, fordern wir, sich entschiedener für den Schutz der von Krieg und Unrecht bedrohten Menschen einzusetzen und die Achtung von Völkerrecht und humanitärer Prinzipien einzufordern.

👤 Reichweite: direkt 15.421, indirekt 74.104 Menschen (BMZ); 54.719 Menschen (AA)

🤝 Partner: ESDC**, PARC*, UCAS*** (BMZ), Aisha Association for Woman and Child Protection, PEF**** (AA)

💰 Projektausgaben 2024/25: 1.001.514 Euro durch BMZ, 1.065.623 Euro durch AA und Oxfam Deutschland

⚙️ Laufzeit: Juli 2021 – Juli 2025 (BMZ), Juli 2024 – Juni 2026 (AA)

🌐 www.oxfam.de/opt

* Palestinian Agricultural Development Association

** Economic & Social Development Centre

*** University College of Applied Sciences

**** Palestinian Environmental Friends

SOMALILAND: TRINKWASSER LANGFRISTIG SICHERN

SITUATION

In den ländlichen Gebieten Sool und Sanaag der somalischen autonomen Region Somaliland sind die meisten Grundwasserquellen versalzen oder nur begrenzt nutzbar. Viele Gemeinschaften nutzen deshalb Regenwasserzisternen zur Versorgung mit Trinkwasser. Doch wichtige Niederschläge bleiben immer häufiger aus und zunehmende Dürreperioden erschöpfen die Speicher innerhalb weniger Monate. Den Rest des Jahres sind die Menschen entweder auf teure Wassertransporte per Tankwagen angewiesen oder gezwungen, trotz enormer Gesundheitsrisiken salzhaltiges Grundwasser zu trinken.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Um eine zukunftsfähige, bezahlbare und zuverlässige Wasserversorgung für die Menschen in Somaliland zu schaffen, setzt Oxfam auf solarbetriebene Entsalzungsanlagen, die das Grundwasser per Umkehrosmose aufbereiten: Salzhaltiges Wasser wird mit hohem Druck durch eine halbdurchlässige Membran gepresst, die Salze und andere Verunreinigungen zurückhält. An geeigneten Standorten, wie in Somaliland, kann der dafür erforderliche Energiebedarf mit Strom aus angeschlossenen Solaranlagen gedeckt werden. Solch hochsensible Maschinen stellen das letzte verfügbare Mittel zur nachhaltigen Wasserversorgung dar. Ihr Einsatz ist jedoch durch strukturelle Probleme wie mangelndes technisches Know-how, finanzielle Defizite, geringe Beteiligung der Bevölkerung und schwache staatliche Kapazitäten gefährdet und muss bestens vorbereitet sein.

Mit finanzieller Förderung des AA kombiniert Oxfam in Sool und Sanaag deshalb mehrere solarbetriebene Entsalzungsanlagen mit einem nachhaltigen Wasserversorgungsdienst aus öffentlich-privaten Partnerschaften. Ziel ist es, durch den Aufbau eines Netzes dieser Anlagen genügend strukturellen und finanziellen Anreiz für ihren langfristigen Betrieb und Wartung zu schaffen. Insgesamt 30.000 Vertriebene und Menschen aus Aufnahmegemeinschaften sollen so einen zuverlässigen langfristigen Zugang zu Trinkwasser bekommen.

© Hassan Syad/Oxfam



Oxfams Beauftragte für Gesundheitsförderung in Somaliland Nimco Abdirahman (rechts) spricht regelmäßig mit Frauen wie Hawa Ibrahim (links) über ihre Bedürfnisse.

Ein Modell mit Zukunft

Da bereits vorhandene von den Gemeinschaften selbst verwaltete Entsalzungsanlagen in der Region häufig defekt waren oder nicht die erwartete Leistung brachten, wurde dieses Projekt als soziales Unternehmensmodell konzipiert: Das professionelle Management übernehmen private Unternehmen, die mit ihrem technischen Know-how eine nachhaltige langfristige Trinkwasserversorgung sicherstellen können.

Zu diesem Zweck hat Oxfam ein Verwaltungsmodell auf Basis einer öffentlich-privaten Partnerschaft entwickelt. Dabei vergibt die Regierung die Nutzungsrechte für Brunnen und Wasserquellen an private Wasserversorger, gebunden an klare Bedingungen, bei deren Nichteinhaltung die Partnerschaft gekündigt wird. So ist ein nachhaltiges Management gewährleistet, bei dem die Unternehmen Rechenschaft über ihre Bereitstellung von Dienstleistungen ablegen müssen.

Bei der Planung des Projekts standen die betroffenen Gemeinschaften stets im Mittelpunkt. So konnten besondere Wünsche und Vorbehalte sowie die Tatsache, dass die Menschen kaum Geld zur Verfügung haben, um für sauberes Wasser zu zahlen, berücksichtigt werden. In mehreren Workshops tauschten sich alle Beteiligten, darunter Gemeindevertreter*innen, Mitarbeiter*innen von Ministerien und Unternehmen sowie potenzielle Wasserdienstleister, zur Standortauswahl, technischen Planung und zum nachhaltigen Betrieb der Anlagen aus.

„FRAUEN SOLLTEN FÜHRUNGSROLLEN EINNEHMEN.“



Wo Wasser fehlt, wird Hygiene zur Herausforderung. Als Oxfam-Beauftragte für Gesundheitsförderung arbeitet Nimco Abdirahman eng mit betroffenen Gemeinschaften in Somaliland zusammen, um zum Beispiel die Ausbreitung ansteckender Krankheiten zu verhindern. „Ich koordiniere die Einbindung der Bevölkerung vor Ort, knüpfe Kontakte zu wichtigen Akteur*innen und Sorge für einen inklusiven Dialog“, berichtet sie. Dabei stellt sie sicher, dass Frauen und andere benachteiligte Gruppen sich aktiv einbringen können, damit ihre Bedürfnisse bei der Planung von Hygiene-Maßnahmen nicht zu kurz kommen.

Nimco Abdirahman hat zunächst als Assistentin in diesem Bereich gearbeitet und freut sich über die positive Entwicklung ihrer Karriere, die sie weiter vorantreiben will. Das ist nicht selbstverständlich, erklärt sie: „In Somaliland dominieren Männer den Arbeitsmarkt, was dazu führt, dass Frauen und Mädchen keine guten Arbeitsplätze finden.“ Von Oxfam Somaliland wünscht sie sich, weibliche Mitarbeitende noch stärker in ihrer Karriere zu unterstützen, denn: „Frauen sollten Führungsrollen in Organisationen, Wirtschaft und Politik einnehmen.“ Das und vor allem auch mehr Frauen in Regierungsämtern wären ihrer Meinung nach wichtige Schritte hin zu mehr Geschlechtergerechtigkeit in Somaliland.

Am Ende wurden drei zentrale Voraussetzungen für die nachhaltige Verwendung der Entsalzungstechnologie festgehalten: professionelles Management, ausreichend technisches Wissen für Wartung und Instandhaltung sowie die Verfügbarkeit von entsprechenden Ersatzteilen.

Umfangreiche Wasserinfrastruktur

Nach umfassenden Analysen der Wasserqualität und des langfristigen Fördervolumens von Bohrlöchern und Brunnen wurden in Abstimmung mit allen Interessensgruppen vier geeignete Standorte für neue Entsalzungsanlagen gefunden. Darüber hinaus werden drei bestehende Entsalzungsanlagen, die derzeit nicht oder nur schlecht funktionieren, repariert und in das öffentlich-private Partnerschaftsmodell mit eingegliedert. Eine weitere bestehende Entsalzungsanlage soll mit Solarpanelen zur nachhaltigen Stromversorgung ausgestattet werden. Ende März 2025 profitierten bereits 7.833 Menschen von den bis dato reparierten Anlagen.

Um eine umfangreiche Infrastruktur zur Wasserverteilung und -aufbewahrung aus Pumpen, Wasserspeichern, Leitungen und Wasserstellen zu installieren, wurden Anfang 2025 Aufstellflächen und Fundamente vorbereitet und Solaranlagen vormontiert. Im Vorfeld wurde bereits seit 2024 ein öffentlich-privates Verwaltungsmodell in Zusammenarbeit mit dem Wasserministerium entwickelt und vertraglich festgehalten. Die verabschiedeten Rahmenbedingungen regeln die Aufgaben und Verantwortlichkeiten zwischen öffentlicher Hand und privaten Dienstleistern klar. Diese Vorkehrungen haben sich bereits bewährt: Auch nach einem Regierungswechsel Ende 2024 konnte die Arbeit dank der formellen Vereinbarung nahtlos fortgesetzt werden.

Im Rahmen einer internationalen Ausschreibung erhielt ein deutsches Unternehmen den Zuschlag für die Lieferung der vier Entsalzungsanlagen mit einer Gesamtkapazität von über 200 m³ pro Tag. Sie wurden Ende 2024 nach Somaliland verschifft. Aufgrund der anhaltenden Spannungen im Roten Meer kam es dabei zu mehrmaligen Verzögerungen, bis die Anlagen Anfang April 2025 schließlich ihren Zielhafen erreichten.

AUSBLICK

Nach Installation und Inbetriebnahme der Entsalzungsanlagen sollen Frauen, Jugendliche und benachteiligte Gruppen weiter gestärkt werden. Vorgesehen sind Maßnahmen zur Beseitigung von Teilhabehürden, gezielte technische Schulungen sowie offene Plattformen zur Meinungsäußerung.

Das für dieses Projekt entwickelte sichere und nachhaltige Managementsystem soll auch als Musterbeispiel für die Trinkwasserversorgung in anderen dürrgefährdeten Regionen und Ländern dienen.

Reichweite: insgesamt 30.000 Vertriebene und Menschen aus gefährdeten Aufnahmegemeinschaften

Partner: Oxfam Somali

Projektausgaben 2024/25: 595.234 Euro durch AA und Oxfam Deutschland

Laufzeit: April 2023 – Februar 2026

www.oxfam.de/somaliland

* Arab Countries Water Utility Association

** Attadhamon Foundation for Development

NACHHALTIGES WASH



Oxfam steht für nachhaltige, inklusive und partnerschaftliche Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung (WASH), die über technische Lösungen hinausgeht, um Gemeinschaften zu stärken und langfristige Resilienz zu fördern. In Somaliland wie auch global wollen wir mit nachhaltigem WASH eine bessere Zukunft für diejenigen Menschen schaffen, die am meisten unter den Krisen unserer Zeit leiden.

Gemeinsam mit lokalen Partnern und Expert*innen hat Oxfam zu diesem Zweck zahlreiche Innovationen entwickelt, darunter unser robuster und leicht transportabler Stahl-Wassertank, der sich seit Jahrzehnten in der internationalen Nothilfe bewährt. Um solche immens wichtigen Erfindungen gemeinsam mit deutschen Unternehmen weiter voranzutreiben, hat Oxfam Deutschland einen WASH-Innovationsförderfonds eingerichtet. In Zeiten von schwindenden humanitären Budgets und wachsenden Herausforderungen wollen wir so dazu beitragen, die Entwicklung und Effizienz von WASH-Lösungen zu steigern und maximale Reichweite zu erlangen.



Solarpaneele sichern eine nachhaltige Stromversorgung der Entsalzungsanlagen, die Oxfam in Somaliland errichtet.

PROJEKTE & KAMPAGNEN

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Land	Projekttitle	Projekt- ausgaben	Finanzierung durch	Partnerorganisation/ Oxfam Länderbüro
Besetztes palästinensisches Gebiet	• Stärkung der Resilienz und Verbesserung der wirtschaftlichen Möglichkeiten im Agrarsektor für benachteiligte Bevölkerungsgruppen und vulnerable Gemeinden im Gazastreifen und Jordantal	1.001.513,50	BMZ	Oxfam im besetzten palästinensischen Gebiet
Brasilien, Südafrika	• Global Fights for Workers' Rights – Für einen gerechten Wandel in agrarischen Lieferketten in Brasilien und Südafrika	601.095,00	BMZ, Eigenmittel/Spenden	WoFP, FNSA, CONTAR, Oxfam Brasilien, Südwind
Burkina Faso	• Stärkung der Resilienz und des sozialen Zusammenhalts der von Krisen und den Auswirkungen des Klimawandels betroffenen Bevölkerung in der Region Centre-Nord	1.495.075,79	BMZ	Oxfam in Burkina Faso
Burkina Faso, Mali, Niger	• Förderung der agrarökologischen Transition durch zivilgesellschaftliche Netzwerke und politische Einflussnahme in Westafrika	788.947,00	BMZ, Eigenmittel/Spenden	AFSA, ARFA, CAD, CNABio, CNOP, WASSA Mali, COPAGEN, Inades-Formation, IRPAD Afrique, RECA, RAYA-KARKARA, Oxfam in Burkina Faso, in Mali und in Niger
Costa Rica	• Kapazitätsstärkung der Gewerkschaft SITRAP in Costa Rica	20.044,00	Eigenmittel/Spenden	SITRAP
DR Kongo	• Nachhaltige Stärkung der Ernährungssicherheit und der Lebensgrundlagen gefährdeter Bevölkerungsgruppen in Süd-Kivu	896.356,00	BMZ	Oxfam in der DR Kongo
El Salvador	• Good Financial Governance für eine grüne und inklusive wirtschaftliche Erholung in Zentralamerika	253.715,00	GIZ	Oxfam in El Salvador
Ghana	• Stärkung der Kapazitäten und des Einflusses von Bauernverbänden und der Zivilgesellschaft zur Unterstützung der Umsetzung der neuen EU-Vorschriften zu Entwaldung und Sorgfaltspflichten im Bereich Menschenrechte	200.000,00	GIZ	Oxfam in Ghana
Indien	• Stärkung der Rechte und der Klimaresilienz von waldbhängigen Adivasi-Gemeinschaften	170.000,00	BMZ, Eigenmittel/Spenden	Verschiedene Partner, die zu ihrem Schutz nicht genannt werden
Irak	• Finanzielle Inklusion für wirtschaftlichen Neubeginn und Integration im Irak • Förderung des Wiederaufbaus und Verbesserung der Lebensbedingungen in Anbar • Stärkung inklusiver lokaler Regierungsführung im Irak • Stärkung wirtschaftlicher Resilienz im Zentralirak • TAKHATEB (Stärkung von inklusivem Dialog) Phase 3	332.251,88	GIZ	Oxfam im Irak
		2.176.494,57	GIZ	Oxfam im Irak
		563.053,00	GIZ	Oxfam im Irak
		200.005,99	BMZ	Oxfam im Irak
Jemen	• Resilienzstärkung der von Konflikt und wirtschaftlicher Krisen betroffenen Gemeinden und lokalen Institutionen in Taiz und Ibb • Stärkung der Resilienz der von der Krise betroffenen Menschen und Institutionen in Aden	26.720,00	GIZ	Oxfam im Irak
		1.771.478,22	BMZ	Oxfam im Jemen
		1.151.734,00	BMZ	Oxfam im Jemen
Jordanien	• Waste to positive Energy	2.782.035,38	GIZ	Oxfam in Jordanien
Kambodscha	• Verbesserter Zugang zu Arbeitsschutzmechanismen und Geschlechtergleichstellung für Arbeitnehmerinnen im Bekleidungssektor	19.433,36	GIZ	Oxfam in Kambodscha
Malawi	• Erhöhung der Ressourcenzuweisung und Priorisierung der Ernährung in Malawi, Phase III	81.377,00	GIZ	Oxfam in Malawi
Mali	• Stärkung der Resilienz durch verbesserte und diversifizierte Lebensgrundlagen und nachhaltige Förderung der Gemeindestrukturen in Gao und Ségou	347.529,50	BMZ	Oxfam in Mali
Myanmar	• Aufbau von Lebensgrundlagen und Resilienz für Aufnahmegemeinden und Binnenvertriebene in Kachin	296.824,00	BMZ	Oxfam in Myanmar
	• Stärkung der Resilienz gegenüber Konflikt, Vertreibung und Naturgewalten vulnerabler Gemeinden in Nord-Shan	88.336,79	BMZ	Oxfam in Myanmar
Nigeria	• Förderung der Rechte von Frauen und Verbesserung der Gleichstellung der Geschlechter durch konflikt sensible Ansätze	164.663,00	GIZ	Oxfam in Nigeria
	• Soziale und wirtschaftliche Teilhabe von Rückkehrenden, Binnenvertriebenen und aufnehmender Bevölkerung (SEPIN)	303.320,00	GIZ	Oxfam in Nigeria
Südsudan	• Stärkung landwirtschaftlicher Lebensgrundlagen von vulnerablen Gemeinden in Lakes und Jonglei	1.490.500,00	BMZ	Oxfam im Südsudan
Tunesien	• Stärkung der kollegialen Führung und strategische Konsolidierung von ATFD • Verbesserung der rechtlichen und psychosozialen Situation von Frauen, Mädchen, LGBTQIA+, die von Gewalt und Diskriminierung betroffen sind	11.311,00	Eigenmittel/Spenden	ATFD
		195.311,00	BMZ, Eigenmittel/Spenden	ATFD
Uganda	• WASH, KfW, UGA - Ausbau nachhaltiger Infrastruktur für Trinkwasserversorgung und Sanitärdienste in der Unterkunft für Geflüchtete im Rhino Camp	32.314,68	KfW	Oxfam in Uganda
Summe Entwicklungszusammenarbeit		17.461.439,66		

NOTHILFE

Land	Projekttitel	Projekt- ausgaben	Finanzierung durch	Partnerorganisation/ Oxfam Länderbüro
Äthiopien	• Schutzmaßnahmen und Zugang zu Unterstützung für Überlebende ge- schlechtsspezifischer Gewalt in Endabaguna (Tigray) und Woldia (Amhara)	27.829,00	BEH (Spendenmittel)	Oxfam in Äthiopien
Äthiopien, Burkina Faso, Mali, Niger, Kenia, Somalia, Zentralafrikanische Republik	• Multisektorale humanitäre Hilfe (WASH, Ernährungssicherung und Schutz- maßnahmen) im westlichen, zentralen und östlichen Afrika	345.555,00	AA, Eigenmittel/ Spenden	Oxfam in Äthiopien, in Burkina Faso, in Mali, in Niger, in Kenia, in der ZAR, Oxfam Somali
Besetztes palästinensi- sches Gebiet	• Nothilfe für die vom Krieg betroffene Bevölkerung in OPTI / Gaza	317.501,90	Eigenmittel/ Spenden	Oxfam im besetzten palästinensischen Gebiet
Besetztes palästinensi- sches Gebiet, Syrien	• Multisektorale lebensrettende Hilfe für von Krisen betroffene Gemein- schaften im besetzten palästinensischen Gebiet und Syrien	1.065.623,00	AA, Eigenmittel/ Spenden	Oxfam im besetzten pal. Gebiet und in Syrien
Burkina Faso	• Community Program zur Vorbereitung auf Überschwemmungs- und Dürre- katastrophen in den Regionen Sahel und Zentral-Nord, WAHAFA	71.817,37	Welthungerhilfe	Oxfam in Burkina Faso
Burkina Faso, Mali, Niger, Tschad	• Multisektorale humanitäre Hilfe (WASH, Ernährungssicherung, Schutz) für die von Krisen betroffene Bevölkerung in der zentralen Sahelzone	3.278.833,00	AA, Eigenmittel/ Spenden	Oxfam in Burkina Faso, Mali, Niger und im Tschad
DR Kongo, Südsudan	• Einsatz des Krisenreaktionsmechanismus sowie Early Action Maßnahmen für krisenbetroffene Gemeinschaften	2.082.535,00	AA, Eigenmittel/ Spenden	Oxfam in der DR Kongo, Oxfam im Südsudan
Jemen	• Multisektorale lebensrettende Hilfe für von Konflikten und Wirtschafts- krisen betroffene Gemeinden in den Gouvernements Marib, Hajjah und Taiz	745.426,18	AA, Eigenmittel/ Spenden	Oxfam im Jemen
	• Nothilfe für die vom Krieg betroffene Bevölkerung im Jemen	8.070,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam im Jemen
Jordanien	• Förderung der Cash Learning Partnership (CaLP) Initiative zur Qualitätsstei- gerung von Geldleistungen/Gutscheinen in der MENA-Region (und Europa)	668.766,00	AA, Eigenmittel/ Spenden	Oxfam Cash Learning Partnerships
Kenia	• Nothilfemaßnahmen gegen urbane Überschwemmung in Nairobi	46.729,00	BEH (Spendenmittel)	Oxfam in Kenia
Marokko	• Schulbegleitung und psychologische Unterstützung für die vom Erdbeben in Marokko betroffenen Mädchen und deren Heimatgemeinden	55.292,94	BEH (Spendenmittel)	Oxfam in Marokko
Nigeria	• Stärkung der Frühwarn- und Reaktionsmechanismen, WAHAFA	56.758,64	Welthungerhilfe	Oxfam in Nigeria
Somalia, Tschad	• Entwicklung eines Modells für eine nachhaltige Trinkwasserversorgung in fragilen, von Konflikten und Klimawandel betroffenen Kontexten	595.234,00	AA, Eigenmittel/ Spenden	Oxfam Somali, Oxfam in Tschad
Syrien	• Nothilfe in den Bereichen WASH und Schutz in den am stärksten vom Konflikt betroffenen und schwer zugänglichen Gebieten in den Gouvernements Deir ez Zor und Idlib	2.006.985,00	AA, Eigenmittel/ Spenden	Oxfam in Syrien
	• Nothilfe für die vom Erdbeben betroffene Bevölkerung in Syrien	105.794,95	Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Syrien
	• Zugang zu sauberem Wasser, Hygienesdiensten und Grundnahrungsmitteln für die vom Erdbeben betroffene Bevölkerung im Norden und Westen Syriens	125.000,00	BEH (Spendenmittel)	Oxfam in Syrien
Ukraine	• Nothilfe Ukraine Response	1.661.635,00	BEH (Spendenmittel)	Nothilfearbeit in der Ukraine, über Oxfam Great Britain
Länderübergreifend	• Leitfaden zur WASH-Resilienz und Risikominderung für den Klimawandel für humanitäre Akteure	34.107,24	AA, Eigenmittel/ Spenden	Oxfam-Länderbüros
Summe Nothilfe		13.299.493,22		
Summe Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe		30.760.932,88		
Unterstützung von Oxfams globaler Programmarbeit		873.601,92		
Summe Projektförderung*		31.634.534,80		

* Die Projektförderung überschreitet den in der Gewinn- und Verlustrechnung auf S. 28 ausgewiesenen Posten um insgesamt 98.713,75 €. Die Abweichung entsteht, da die Tabelle auf dieser Seite den Regeln der Projektförderung der öffentlichen Geber folgt, während die Projektförderung in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den Regeln des DZI ausgewiesen wird.

Die Projekte in der Nothilfearbeit werden teilweise durch Partnerorganisationen umgesetzt. Eine Übersicht findet sich auf Seite 7. Dort werden Abkürzungen der Partnerorganisationen und Geber erklärt.

LOBBY- UND KAMPAGNENARBEIT

Thema/Kampagne Beschreibung		Ausgaben	davon sind folgende Summen durch externe Geldgeber finanziert	
Ernährung sichern	Oxfam zeigt die Gründe für den weltweiten Hunger auf und präsentiert Lösungsansätze. Im Fokus stehen die Förderung von Kleinbäuerinnen und der Schutz von Landrechten sowie eine stärkere Orientierung an agrarökologischen Produktionsweisen.	153.858,09		
Klima	Die Klimakrise ist ein Treiber für Hunger und Armut. Darum setzen wir uns für ehrgeizigen Klimaschutz ein. Insbesondere von den reichen Ländern fordern wir faire und ambitionierte Beiträge zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen.	307.646,46	16.700,00	Deutsche Postcode Lotterie
Unternehmens- verantwortung	Oxfam tritt für eine gesetzlich verankerte menschenrechtliche Sorgfaltspflicht und Transparenz von Unternehmen ein. Wir fordern eine Begrenzung der Marktmacht großer Konzerne und deren Garantie einer fairen Einkaufspolitik insbesondere bei den großen Supermarktketten, damit Lieferanten und Produzenten in der Lage sind, für menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu sorgen.	459.779,34	157.000,00	Europäische Kommission, Open Society Foundations
Gegen soziale Ungleichheit	Oxfam macht weltweit auf die soziale Ungleichheit aufmerksam, die in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen ist, setzt das Thema auf die politische Agenda und zeigt Lösungsansätze auf. Weiterhin setzt sich Oxfam dafür ein, dass Superreiche und Konzerne durch eine angemessene Besteuerung ihren gerechten Beitrag zum Gemeinwohl leisten.	514.478,93	85.000,00	private Stiftungen
Entwicklungs- finanzierung	Oxfam setzt sich dafür ein, dass die Bundesregierung 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit zur Überwindung von Armut einsetzt.	215.809,61	95.000,00	Bill & Melinda Gates Foundation
Bildung und Gesundheit	Gute öffentliche Bildungs- und Gesundheitssysteme sind wichtige Voraussetzungen, um Armut und soziale Ungleichheit zu überwinden. Regierungen armer Länder müssen soziale Grunddienste in guter Qualität für alle Bevölkerungsgruppen gebührenfrei gewährleisten.	117.211,39		
Krisen und Konflikte	Oxfam macht auf die Situation von Menschen aufmerksam, die von bewaffneten Konflikten und humanitären Krisen betroffen sind, mobilisiert die Öffentlichkeit und drängt Regierungen dazu, friedliche Lösungen zu finden sowie das Recht der Menschen auf Schutz und Hilfe zu gewährleisten.	298.496,20		
Summe		2.067.280,02	353.700,00	

DANKE, DASS SIE AN UNSERER SEITE SIND!

51.572 engagierte Menschen haben 2024/25 insgesamt 8.310.474 Euro an Oxfam Deutschland gespendet. Für diese großartige Unterstützung möchten wir uns von Herzen bedanken, bei allen, die auf unsere Spendenaufrufe per Brief, Telefon, E-Mail, an Infoständen oder an der Haustür, in den Oxfam Shops, in Publikationen wie dem EINS-Magazin oder auch im Jahresbericht reagiert haben.

In Zeiten von Kürzungen in der internationalen und deutschen humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit ist jeder gespendete Euro wertvoller denn je. Spenden an Oxfam kommen zuverlässig dort an, wo sie am nötigsten gebraucht werden. Beispielsweise in Gaza, wo unsere mutigen Kolleg*innen und die Mitarbeiter*innen unserer lokalen

Partner weiter ihre Gesundheit und ihr Leben aufs Spiel setzen, um Menschen in höchster Not zu unterstützen. Oxfam Deutschlands Spender*innen haben mit rund 500.000 Euro dazu beigetragen, die Nothilfe des Oxfam-Verbunds zu finanzieren.

Ihre Dauerspendsen, Einkäufe in den Oxfam Shops oder Spendengeschenke von OxfamUnverpackt wirken immer dort, wo sie gerade am nötigsten gebraucht werden. Dieses Geld können wir auch in Regionen einsetzen, in denen wichtige Programme an staatlichen Kürzungen zu scheitern drohen. Projektbezogene Einzelspenden fördern zusätzlich konkrete Vorhaben von Oxfam.

Vielen Dank auch an die Unternehmer*innen, die sich für Oxfams Arbeit engagieren, die Menschen, die uns in ihrem Testament bedenken, die Ehrenamtlichen in den Oxfam Shops, alle, die unsere Petitionen und politischen Kampagnen unterstützen und an unsere motivierten Konzertaktivist*innen! Gemeinsam verändern wir die Welt nachhaltig – mit Ihrer Expertise, Ihrem Aktivismus, ehrenamtlichem Engagement und Ihrer Spende.



WIE SPENDEN WIRKEN: EINBLICKE IN OXFAMS ARBEIT

Zweimal pro Jahr lädt Oxfam Deutschland besonders großzügige Spender*innen und Unternehmen ein, um Oxfam-Kolleg*innen zu treffen, die sich weltweit für eine gerechte Welt ohne Armut engagieren. Das ist eine besondere Gelegenheit, Oxfams Arbeit aus erster Hand kennenzulernen und Informationen von Expert*innen auf verschiedenen wichtigen Gebieten zu bekommen. Die Teilnehmenden erhalten exklusive Einblicke in die Lage im jeweiligen Land, erfahren, welche Lösungen Oxfam hat und wie ihre Spenden dazu beitragen, diese umzusetzen. Nach einem thematischen Input haben die Spender*innen die Gelegenheit, Fragen zu stellen und mit Oxfam-Mitarbeiter*innen aus den jeweiligen Ländern ins Gespräch zu kommen.

Beim Thema humanitäre Hilfe ist uns besonders wichtig, Gebiete in den Fokus zu stellen, die schwer zugänglich sind, und auch diejenigen Krisen in den Vordergrund zu rücken, die von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen werden, etwa den Krieg im Jemen.

Im November 2024 organisierten wir ein Online-Gespräch mit Kolleg*innen aus Oxfams Länderbüro im besetzten palästinensischen Gebiet. Wassem Bahej Mushtaha, der Oxfams humanitäre Hilfe in Gaza leitet und Mustafa Tamaizeh, Oxfams Koordinator für Nothilfeprogramme im

„Ich bin ein politisch sehr interessierter Mensch. Daher fand ich es besonders wichtig, einen direkten Bericht von Oxfam-Mitarbeitenden aus dem Gazastreifen zu hören, aktuelle Bilder zu sehen und sogar Fragen stellen zu können. Israel versucht den Gazastreifen ja abzuschirmen, umso wertvoller und seltener sind authentische Berichte von Vertrauenspersonen vor Ort. Auch wenn der Inhalt natürlich nicht erfreulich, sondern schrecklich war.“

Oxfam-Großspender Prof. Dr. Jörg Soppa

Westjordanland, schilderten die Situation in beiden Regionen. Sie berichteten von der verheerenden Lage in Gaza und zunehmenden Übergriffen und Vertreibungen im Westjordanland und erklärten, wie zum Beispiel moderne Entsalzungsanlagen dazu beitragen, die lebensbedrohliche Wasserknappheit zu verringern. Im Anschluss beantworteten die Kolleg*innen aus dem Länderbüro unter anderem Fragen zur Nachhaltigkeit der Anlagen, zu den Blockaden von Hilfslieferungen und zur Ausbreitung ansteckender Krankheiten. Mehr zu Oxfams Arbeit im besetzten palästinensischen Gebiet lesen Sie auf S. 17.

Ludwig Gloger, Experte für nachhaltige WASH (Wasser-, Sanitär- und Hygiene)-Lösungen bei Oxfam Deutschland, berichtet ergänzend, wie Oxfam auch in anderen Krisenregionen innovative und langfristige Trinkwasserversorgungen installiert und sich den ungerechten Folgen der Klimakrise stellt, die vor allem für Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern verheerend sind.

! 2024/25 konnte der Oxfam-Verbund insgesamt mehr als 1,2 Millionen Menschen in Gaza mit Trinkwasser, Lebensmitteln und weiteren lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen versorgen.

Menschen, die wir in Zeiten von Kürzungen nicht im Stich lassen dürfen. Alles Wichtige zum Thema Testamentsspende finden Sie in unserem aktuellen Ratgeber, den Sie über den untenstehenden Link bestellen können. Fragen zur Testamentserstellung beantwortet Oxfams Ansprechpartner für Testamentsspenden Bimal Saha gerne in einem persönlichen und vertraulichen Gespräch vor Ort oder per Telefon.

 www.oxfam.de/testament



DIE WELT VERÄNDERN MIT OXFAM IM TESTAMENT

Mit einem Testament, in dem sie Oxfam mitbedenken, sorgen unsere Spender*innen für Gerechtigkeit und übernehmen schon heute Verantwortung für die Zukunft. Dabei kommt ihr Wille nicht zu kurz: Ihre Spende kann dem Zweck zugutekommen, der ihnen am Herzen liegt. Für Oxfam bedeutet jedes Vermächtnis mehr Planungssicherheit. Und das wiederum bedeutet zuverlässige Unterstützung für Menschen in aller Welt, die unter Krisen, Hunger und Armut leiden –



Seit zehn Jahren unterstützt Prof. Dr. Jörg Soppa (links) Oxfam Deutschlands Arbeit mit großzügigen Spenden. Beim Treffen des Oxfam-Unternehmensnetzwerks 2025 in Köln traf er Oxfams Ansprechpartner für Großspenden Caspar Altewischer (rechts).

S.22 Gaza Stadt, besetztes palästinensisches Gebiet:
Gemeinsam mit den lokalen Organisationen ESDC und PARC
verteilte Oxfam 2024 Lebensmittelpakete.

FINANZEN E.V.

Die Einnahmen im Geschäftsjahr 2024/25 verringerten sich im Vergleich zu 2023/24 um rund 11,9 Millionen Euro. Grund ist ein starker Rückgang bei den Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln um circa 13 Millionen Euro, bedingt durch drastische Kürzungen der Etats für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe. Die Zuwendungen von anderen Organisationen sanken um rund 0,7 Millionen Euro. Die Zuwendungen der Oxfam Deutschland Shops gGmbH erhöhten sich um 0,55 Millionen Euro. Die Spendeneinnahmen inklusive Nachlässe stiegen um circa 0,9 Millionen Euro.



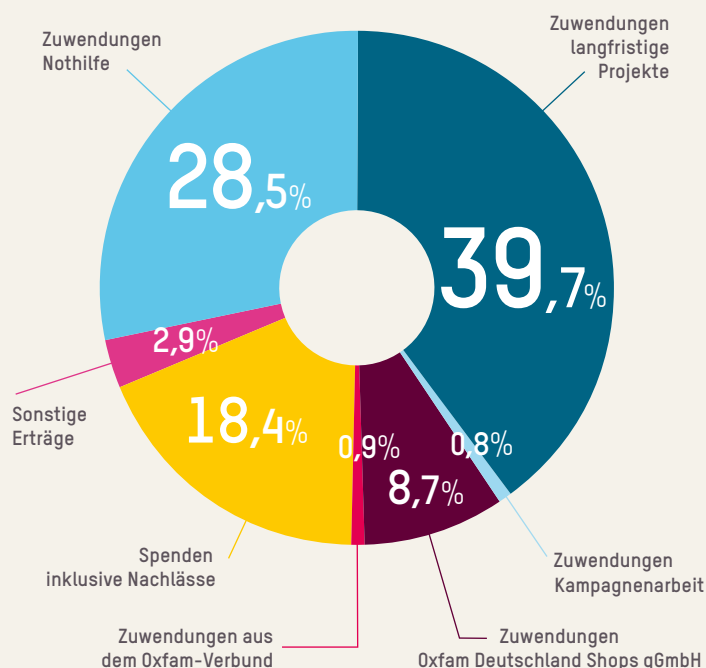
EINNAHMEN

- Sonstige Erträge
- Zuwendungen Oxfam Deutschland Shops gGmbH
- Zuwendungen aus dem Oxfam-Verbund
- Zuwendungen Kampagnenarbeit
- Zuwendungen Nothilfe
- Zuwendungen Entwicklungszusammenarbeit
- Spenden und Nachlässe

AUSGABEN

- Sonstige Aufwendungen
- Verwaltung
- Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit
- Kampagnenarbeit
- Entwicklungszusammenarbeit
- Nothilfe

WOHER KOMMT DAS GELD?



Insgesamt lagen die Einnahmen des Oxfam Deutschland e.V. im Geschäftsjahr 2024/25 bei 45,2 Millionen Euro. Diese Mittel stammen aus verschiedenen Quellen:

Spenden von Privatpersonen und auch von kleinen und mittelständischen Unternehmen erhalten wir für verschiedene Bereiche unserer satzungsgemäßen Arbeit sowie ohne spezielle Zweckbindung, damit wir das Geld im Rahmen der satzungsgemäßen Zwecke dort einsetzen können, wo es gerade am dringendsten gebraucht wird.

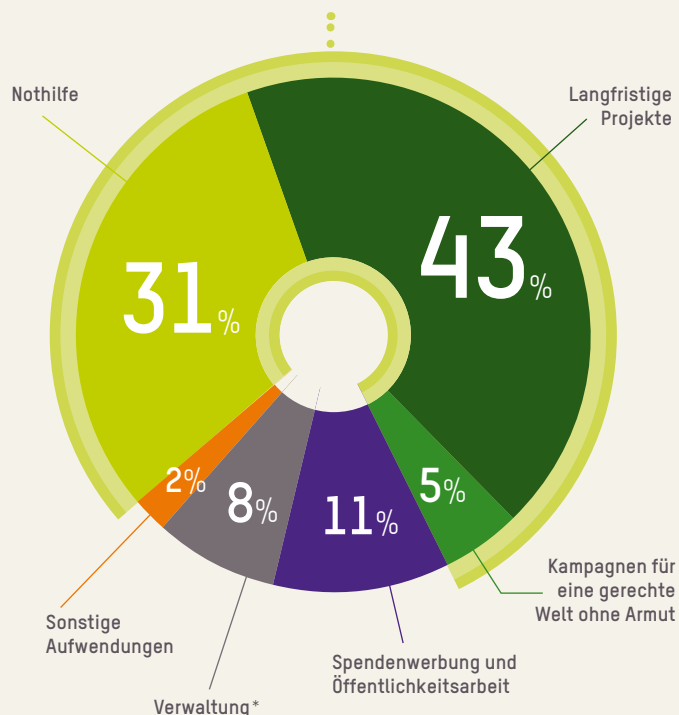
Für Projekte erhielten wir in 2024/25 **Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt** (BMZ, AA), von der **Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit** GmbH (GIZ) und von verschiedenen Stiftungen. Ein Großteil dieser Zuschüsse ging in Nothilfe- und langfristige Projekte. Weitere Zuwendungen kamen aus dem **Oxfam-Verbund** sowie von anderen Förder-Institutionen.

Für das Geschäftsjahr 2024/25 lagen die Bar-Zuwendungen der **Oxfam Deutschland Shops gGmbH** mit 3,95 Millionen Euro deutlich über den geplanten 3,5 Millionen Euro Zuwendungen.

Wegen Rundungsdifferenzen ergeben sich im obenstehenden Diagramm 99,9 Prozent.

WOHIN GEHT DAS GELD?

79% PROJEKT- UND KAMPAGNENARBEIT



Oxfam Deutschland finanzierte im Geschäftsjahr 2024/25 langfristige Projekte und Nothilfemaßnahmen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern und führte Kampagnen im In- und Ausland durch. Alle Maßnahmen fügen sich in die strategischen Ziele des internationalen Oxfam-Verbundes ein.

In langfristige **Projekte** flossen 2024/25 rund 19,5 Millionen Euro, in Maßnahmen der humanitären Hilfe mehr als 14 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Verringerung von circa 12,2 Millionen Euro. Die für **Kampagnenarbeit** eingesetzten Mittel betrugen im Jahr 2024/25 mehr als 2 Millionen Euro.

Die **Ausgaben für Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit** lagen 2024/25 bei 11 Prozent der Gesamtkosten.

Der **Verwaltungskostenanteil** (einschließlich Spendenwerbung und allgemeiner Öffentlichkeitsarbeit) an den Gesamtkosten betrug 19 Prozent.*

* Die gGmbH hat dem e.V. alle erbrachten Leistungen im IT-, Personal- und Finanz-Bereich in Rechnung gestellt.

BILANZ OXFAM DEUTSCHLAND E.V. ZUM 31. MÄRZ 2025

AKTIVA	(Euro)	31.03.2025	31.03.2024
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen		47.685,00	49.822,00
Geleistete Anzahlungen		107.699,77	24.966,20
II. Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		106.291,09	85.932,09
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		547.517,72	547.517,72
		809.193,58	708.238,01
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.451.377,73	204.871,02
2. Forderungen gegen die Oxfam Deutschland Shops gGmbH		186.821,64	178.546,18
3. Sonstige Vermögensgegenstände		98.992,63	72.763,29
		1.737.192,00	456.180,49
II. Sonstige Wertpapiere		2.276.119,16	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		9.562.017,74	14.605.657,60
		13.575.328,90	15.061.838,09
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		701.749,22	3.660.404,77
		15.086.271,70	19.430.480,87

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 2024/25

Der Jahresabschluss des Oxfam Deutschland e.V. zum 31. März 2025 wurde unter freiwilliger Anwendung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Sie entspricht den tätigkeitsspezifischen Besonderheiten des Vereins.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, gemäß § 253 Abs. 3 S. 1 HGB, bewertet. Das Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Abschreibungen planmäßig nach der zu erwartenden Nutzungsdauer ermittelt. Die Abschreibungsdauern werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlich zulässige Nutzungsdauer festgelegt. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die niedrigeren beizulegenden Werte angesetzt.

In analoger Anwendung des § 6 Abs. 2 EStG werden Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, 800,00 EUR nicht übersteigen, im Jahr der Anschaffung in voller Höhe aufwandswirksam. Bis zum Geschäftsjahr 2021/2022 wurden für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 250 EUR und 1.000 EUR Sammelposten gebildet und in den folgenden Jahren mit je einem Fünftel aufwandswirksam abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips zum Nennwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken bestanden zum Stichtag nicht.

Die liquiden Mittel werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet. Mittel- und langfristige Verpflichtungen werden fristadäquat abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erhaltene Spenden werden unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Verwendung bei Zahlungseingang sofort in voller Höhe ertragswirksam vereinnahmt.

Unterjährig erhaltene Zuwendungen im Rahmen der Projekt- und Kampagnenarbeit werden im Zeitpunkt ihres Zuflusses passiviert und erst bei Verwendung/Weiterleitung sowohl ertrags- als auch aufwandswirksam berücksichtigt. Für Folgeperioden vereinnahmte Projektmittel werden am Stichtag unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

In die Rechnungsabgrenzungsposten wurden Ausgaben bzw. Einnahmen eingestellt, die Aufwendungen bzw. Erträge für kommende Geschäftsjahre darstellen.

PASSIVA (Euro)	31.03.2025	31.03.2024
A. Eigenkapital		
Ergebnisrücklagen	8.437.036,99	8.218.271,52
B. Sonderposten aus Zuschüssen (Schenkung) zur Finanzierung des Anlagevermögens (Beteiligung)	521.517,72	521.517,72
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	434.181,69	310.551,25
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.336,35	1.336,35	1.942,91
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 326.243,78	326.243,78	487.286,59
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern € 185.648,80 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 3.486,13 davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.469.486,75	2.031.986,75	1.812.802,44
	2.359.566,88	2.302.031,94
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.333.968,42	8.078.108,44
	15.086.271,70	19.430.480,87

ANGABEN ZUR BILANZ

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene und planmäßig abgeschriebene Software und Lizenzen. Die geleisteten Anzahlungen spiegeln Investitionen in die technische Infrastruktur wider.

Die Sachanlagen umfassen die gesamte Büro- und Geschäftsausstattung und enthalten Neu- und Ersatzbeschaffungen im erforderlichen Rahmen.

Unter Finanzanlagen wird die hundertprozentige Beteiligung an der Oxfam Deutschland Shops gGmbH, Berlin, ausgewiesen, die sich aus der Übernahme der Stammeinlage von 26 TEUR sowie aus den in Vorjahren vorgenommenen Zuführungen zur Kapitalrücklage der gGmbH in Höhe von 522 TEUR zusammensetzt. In entsprechender Höhe ist ein Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert worden.

B. Umlaufvermögen

Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben Laufzeiten von weniger als einem Jahr. Die Forderungen in Höhe von insgesamt 1.451 TEUR setzen sich vorrangig aus Forderungen gegenüber Kooperations- und Verbundpartnern zusammen.

Unter den sonstigen Wertpapieren werden Finanzanlagen in Höhe von 2,3 Mio. EUR ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurde erstmalig in nachhaltige Wertpapiere angelegt und ein Nachlassdepot eröffnet.

Die liquiden Mittel setzen sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten zusammen und belaufen sich auf 9.562 TEUR. Diese Position unterliegt stärkeren Schwankungen, da hier vereinnahmte Projektmittel enthalten sind, die in Abhängigkeit vom Antrags- oder Prüfungsstadium zeitversetzt eingesetzt werden. Zur Vermeidung von Mittelfehlverwendungen werden Projektgelder erst an die Empfänger geleitet, sobald die Auskehrvoraussetzungen zum Bilanzstichtag belegmäßig erfüllt sind. Zu einem späteren Zeitpunkt benötigte Mittel werden risikoarm in Form von Festgeldern oder Tagesgeld angelegt.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich im Wesentlichen um bereits im laufenden Jahr bezahlte Aufwendungen, die das Folgegeschäftsjahr betreffen.

PASSIVA

A. Eigenkapital

Die Rücklagen dienen zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit von Oxfam, der Abdeckung von Risiken sowie der Sicherung der Unabhängigkeit. Sie betragen am Ende des Berichtsjahres ca. 8,4 Mio. EUR.

B. Sonderposten

Der Sonderposten in Höhe von 522 TEUR weist die von Oxfam Great Britain erhaltenen Zuwendungen zur Kapitaleinlage der Oxfam Deutschland Shops gGmbH aus, die zur Finanzierung des Anlagevermögens dienen.

C. Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind hauptsächlich Rückstellungen für Urlaubsansprüche (TEUR 132,6), Rückstellungen für nicht ausgeglichene Überstunden (TEUR 93), weitere Personalarückstellungen (TEUR 123,8) und Rückstellungen für die Erstellung und die Prüfung der Jahresabschlüsse (TEUR 24,9) abgebildet. Daneben wurden Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 39,9), Prozesskostenrisiken (TEUR 15) und die Aufbewahrung von Unterlagen (TEUR 5) gebildet.

D. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 326 TEUR handelt es sich um im Berichtszeitraum erbrachte Leistungen von Lieferanten oder Dienstleistern, die nach dem Abschlussstichtag 31. März 2025 beglichen wurden.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 2.032 TEUR beinhalten vor allem ausstehende Projektüberweisungen für das Jahr 2024/25, die zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2025/26 erfolgen, sowie Verbindlichkeiten aus der Lohn-, Kirchen-, und Umsatzsteuer.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2024/25

ERTRÄGE (Euro)	Gesamt		Ideeller Bereich				
	2024/25	2023/24	Projekte		Kampagnen	Selbst- darstellung/ Spenden- werbung	Verwaltung
			Projekt- förderung	Projekt- begleitung			
Spendeneinnahmen	7.879.434,78	7.183.781,58					
Nachlässe	431.039,23	185.647,80					
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln	28.665.837,50	41.744.930,99					
Zuwendungen von anderen Organisationen	2.958.992,04	3.622.019,82					
Bußgelder	1.087,40	100,00					
Zuwendungen Oxfam Deutschland Shops gGmbH	3.950.000,00	3.400.000,00					
Zinserträge	113.325,58	49.904,28					
Sonstige Erträge	1.212.731,84	963.614,91					
Erträge gesamt	45.212.448,37	57.149.999,38					

AUFWENDUNGEN (Euro)

Personalaufwand							
Löhne und Gehälter	5.187.858,07	4.497.397,01	134.986,75	1.192.110,37	1.131.166,45	1.246.158,50	901.182,35
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.445.262,91	1.364.596,42	40.780,31	335.620,64	320.829,67	353.444,56	255.599,91
Abschreibungen auf Sachanlagen	86.815,15	84.457,71	1.395,44	23.620,20	21.322,37	23.489,95	16.987,19
Andere Aufwendungen							
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	30.082.960,98	42.738.876,39	30.082.960,98	0,00	0,00	0,00	0,00
Leistungen an Kooperationspartner	225.403,45	275.735,25	220.103,45	0,00	0,00	0,00	5.300,00
Materialien und Dienstleistungen	3.362.748,17	3.005.276,82	0,00	161.163,98	259.916,04	2.868.807,64	66.146,85
Beiträge	1.753.156,26	1.686.417,53	998.659,45	0,00	35.980,00	12.147,32	706.369,49
Reise- und Bewirtungskosten	152.673,46	132.365,94	24.285,04	28.166,56	28.048,30	4.562,47	59.083,66
Mitarbeiter*innengewinnung und Fortbildungskosten	127.527,12	156.746,54	16.418,39	19.714,15	16.803,58	18.511,80	56.079,19
Aufwendungen für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	1.014,05	2.136,85	0,00	0,00	0,00	0,00	1.014,05
Raumkosten	442.902,70	236.798,49	7.119,10	120.502,57	108.779,79	119.838,12	86.663,13
Büroausstattung und Instandhaltung	102.217,39	82.725,59	1.643,01	27.810,75	25.105,26	27.657,41	20.000,96
Büro- und Kommunikationskosten	346.066,99	148.810,08	5.559,75	94.108,05	84.952,99	77.815,90	83.453,94
Beratungs-, Buchführungs- und Prüfungskosten	411.976,49	213.662,70	0,00	0,00	2.190,00	207,32	404.464,17
Verwaltungsdienstleistungen	1.034.167,38	906.712,58	0,00	0,00	0,00	0,00	999.068,48
Bankgebühren und Währungsdifferenzen	83.262,60	77.132,88	0,00	0,00	0,00	0,00	83.158,99
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.626,39	3.093,27	0,00	0,00	0,00	0,00	4.619,79
Übrige Aufwendungen	139.043,34	246.007,97	1.909,38	32.323,79	32.185,57	32.250,84	28.095,12
Aufwendungen gesamt	44.993.682,90	55.858.950,02	31.535.821,05	2.035.141,06	2.067.280,02	4.784.891,83	3.777.287,26

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	218.765,47	1.291.049,36
Einstellung in die Ergebnismrücklagen	-218.765,47	-1.291.049,36
Entnahme aus den Ergebnismrücklagen		
Bilanzgewinn	0,00	0,00

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERTRÄGE

Die **Spendeneinnahmen** inkl. Nachlässe resultieren vor allem aus privaten Spenden und Erbschaften und umfassen im Berichtsjahr Geldspenden in Höhe von 8,3 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um 13%.

Bei den **Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln** handelt es sich um Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes (AA) und der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ). Die Zuwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 13 Mio. EUR gesunken. Grund dafür sind die drastischen Kürzungen im Bundeshaushalt sowohl bei der humanitären Hilfe als auch in der Entwicklungszusammenarbeit.

Die **Zuwendungen von anderen Organisationen**, u.a. von der Europäischen Union (EU), dem Bündnis Entwicklung hilft (BEH), Engagement Global, der Welthungerhilfe (WHH), verschiedener Stiftungen und den Oxfam-Schwesterorganisationen, sind im Vergleich zum Vorjahr um 663 TEUR gesunken.

Dagegen konnten die Zuwendungen der **Oxfam Deutschland Shops gGmbH** von 3,4 Mio. EUR im Vorjahr signifikant auf 3,95 Mio. EUR gesteigert werden.

Die **sonstigen Erträge** zzgl. der Zinserträge in Höhe von 1,3 Mio. EUR resultieren vor allem aus Einnahmen aus „Unternehmer*innen für Unternehmer*innen“ und aus der Verrechnung von Dienstleistungen.

AUFWENDUNGEN

Eine Aufgliederung der Aufwendungen im idealen Bereich in Projekte, Kampagnen, Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltung ist in der nebenstehenden Tabelle dargestellt. Die Aufwendungen werden den Bereichen anhand der internen Kostenrechnung direkt zugeordnet. Aufwendungen, die nicht direkt zugeordnet werden können, wurden mithilfe eines Personalkostenschlüssels nach den Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) auf die einzelnen Bereiche verteilt. Oxfam Deutschland trägt das DZI-Spendensiegel.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2023/24 um 771 TEUR auf 6,6 Mio. EUR. Im Berichtsjahr beschäftigte der Verein im Jahresdurchschnitt 119 (Vorjahr 115) Mitarbeiter*innen, darunter 61 (Vorjahr 59) Teilzeitbeschäftigte.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens und auf Sachanlagen betrugen im Berichtsjahr 86,8 TEUR.

Die **Aufwendungen für Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen** umfassen die im Jahr 2024/25 bewilligten und bereitgestellten Projektmittel – schwerpunktmäßig für Länder Afrikas und Asiens. Im Berichtsjahr fielen die Aufwendungen in Höhe von 30 Mio. EUR im Vergleich zum Jahr 2023/24 um 12,6 Mio. EUR niedriger aus und verteilen sich auf die in der Übersicht auf Seite 20/21 dargestellten Projekte und Länder.

Die **anderen Aufwendungen** umfassen die laufenden Ausgaben für die Projekt- und Kampagnenarbeit sowie für die Spendenwerbung und Verwaltung.

In den **übrigen Aufwendungen** sind im Wesentlichen Aufwendungen für Fahrzeuge und Transport, Versicherungen und Gebühren sowie periodenfremde Aufwendungen enthalten.

	Vermögensverwaltung	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
Summe		
7.879.434,78	0,00	0,00
431.039,23	0,00	0,00
28.665.837,50	0,00	0,00
2.958.992,04	0,00	0,00
1.087,40	0,00	0,00
3.950.000,00	0,00	0,00
0,00	113.325,58	0,00
128.279,54	401.216,60	683.235,70
44.014.670,49	514.542,18	683.235,70
4.605.604,42	78.158,94	504.094,71
1.306.275,09	16.355,68	122.632,14
86.815,15	0,00	0,00
30.082.960,98	0,00	0,00
225.403,45	0,00	0,00
3.356.034,51	6.713,66	0,00
1.753.156,26	0,00	0,00
144.146,03	0,00	8.527,43
127.527,12	0,00	0,00
1.014,05	0,00	0,00
442.902,70	0,00	0,00
102.217,39	0,00	0,00
345.890,63	176,36	0,00
406.861,49	0,00	5.115,00
999.068,48	0,00	35.098,90
83.158,99	39,41	64,20
4.619,79	4.006,60	0,00
126.764,70	824,38	11.454,26
44.200.421,23	106.275,03	686.986,64

-185.750,74	408.267,15	-3.750,94
-------------	------------	-----------

Die vorstehend abgebildeten Zahlen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. März 2025 des Oxfam Deutschland e.V., Berlin, entnommen. Der vollständige Jahresabschluss wurde durch den Abschlussprüfer, die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den vollständigen Vermerk sowie den Lagebericht finden Sie unter

GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT

1 PARTNERSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

Um mit vereinter Kraft weltweit gerechtere Bedingungen zu schaffen, kooperiert Oxfam mit lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich für die gleichen Ziele wie wir einsetzen.

Diese Partnerorganisationen entwickeln ihre Projektideen gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung und aufbauend auf deren Bedürfnissen. Damit sie ihre Arbeit nachhaltig und zielorientiert leisten können, berät Oxfam Partnerorganisationen nach ihrem jeweiligen Bedarf: von der Antragstellung über Projektmanagement, Berichts- und Rechenschaftslegung, Monitoring und Evaluierung bis hin zu Aspekten der Organisationsentwicklung.

Oxfam wiederum lernt durch die Kooperationen viel über den Lebens- und Arbeitskontext in den jeweiligen Ländern. Die Erfahrungen aus den Kooperationen vor Ort fließen auch in die Politik- und Kampagnenarbeit ein.

Um das internationale Nothilfesystem gerechter zu gestalten, will Oxfam lokale und nationale Organisationen stärken. Im Geschäftsjahr 2024/25 flossen zu diesem Zweck ungefähr 46 Prozent unserer Mittel für Krisengebiete an Partnerorganisationen, die damit wichtige Maßnahmen umsetzen konnten. Eine Aufschlüsselung der Beträge finden Sie unter oxfam.de/lokalisierung.

www.oxfam.de/partner

2 QUALITÄTSSICHERUNG UND STEIGERUNG DER WIRKSAMKEIT

PMEL (Planung, Monitoring, Evaluierung und institutionelles Lernen) trägt dazu bei, Qualität, Erfolg und Nachhaltigkeit unserer Projekte und Kampagnen zu sichern: Es stellt Methoden bereit, um unsere Arbeit wirkungsorientiert zu planen und zu beobachten, Fortschritte systematisch zu überprüfen sowie für die zukünftige Arbeit zu lernen, um mit angepassten Maßnahmen höhere Wirkungen zu erzielen.

Den Einsatz geeigneter PMEL-Methoden bauen wir kontinuierlich auf und aus. Planungsprozesse sowohl auf der Organisationsebene insgesamt als auch im Rahmen von Programmstrategien stellen hierbei das notwendige Fundament für ein solides Monitoring- und Evaluierungssystem dar.

Auf institutioneller Ebene hilft ein wirkungsorientiertes PMEL-System, die Arbeit der verschiedenen Teams kontinuierlich zu verbessern. Ziel ist zudem, aus Erfahrungen zu lernen, unsere Arbeitshypothesen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen sowie Lernprozesse innerhalb der Organisation anzustoßen.

Durch regelmäßiges Monitoring unserer Projekte und politischen Kampagnen stellen wir fest, ob die gewünschten positiven Wirkungen eintreten, sodass Ziele und Aktivitäten bei Bedarf neu ausgerichtet werden können. Auf diese Weise sammeln wir wertvolle Erfahrungen darüber, welche Maßnahmen in welchem Kontext wirksam sind.

Zentral für das Monitoring ist ein regelmäßiger Austausch mit unseren Partnerorganisationen, der Besuche vor Ort einschließt. Gemeinsam formulieren wir Kriterien, mit denen wir die geleistete Arbeit beurteilen können und beraten unsere Partner bei der Planung und Implementierung von Maßnahmen.

Evaluationen werden zum einen intern vorgenommen, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedern des Oxfam-Verbunds, zum anderen werden externe Gutachten erstellt. Intern erfahren wir beispielsweise durch eine Auswertung der Resonanz auf unsere Kampagnen, welche Aktionsformen die besten Ergebnisse bringen. Wirkungsanalysen prüfen, wie effektiv unsere Strategien, Partnerschaften und Medienarbeit sind, und zeigen, ob die gewünschten Erfolge nachhaltig erreicht wurden. Der Austausch dieser Erfahrungen mit anderen Oxfam-Organisationen hilft uns, noch effektiver und effizienter zu planen.

Externe Evaluationen von Projekten finden entweder nach Ablauf der ersten Phase oder am Ende eines Projekts durch Expert*innen aus den jeweiligen Ländern statt. Wesentlich ist hierbei, die Perspektiven aller Beteiligten einzubeziehen und Raum für Reflexion und gemeinsames Lernen zu schaffen.

www.oxfam.de/transparenz/wirkung

3 TRANSPARENZ

Weil effektive Zusammenarbeit auf Vertrauen fußt, legen wir regelmäßig Rechenschaft ab: sowohl gegenüber den Menschen, die wir unterstützen, als auch gegenüber denjenigen, die uns unterstützen; im Austausch mit unseren lokalen Partnerorganisationen ebenso wie innerhalb des internationalen Oxfam-Verbunds und unseren Mitarbeiter*innen gegenüber.

Oxfam Deutschland lässt sich zudem regelmäßig extern prüfen. Dies erfolgt jährlich durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfung. Darüber hinaus sind wir Träger des DZI-Spendensiegels. Diese freiwillige jährliche Prüfung bestätigt die sorgfältige und transparente Verwendung der Spendengelder. Dasselbe gilt für die Prüfungen des Deutschen Spendenrats e.V. Als Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft sind wir deren Grundsätzen verpflichtet und legen öffentlich Rechenschaft ab. Wir halten uns an den Verhaltenskodex des entwicklungspolitischen Dachverbands VENRO und an die Charta der Rechenschaftspflichten der internationalen Nichtregierungsorganisationen (INGO-Charta).

Darüber hinaus definiert eine oxfamweite Dokumentationsstruktur (CONSOL*) die Standards, nach denen alle nationalen Oxfam-Organisationen und das Oxfam International-Sekretariat ihre Finanzberichte erstellen. So sind größtmögliche Transparenz über den gesamten Verbund hinweg und eine optimale Rechenschaftslegung gesichert.

www.oxfam.de/rechenschaftslegung.pdf

* Common Oxfam Norms,
Standards and Objects in Ledgers

4 SOZIALE VERANTWORTUNG

Ohne unsere engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sowie unsere ehrenamtlichen Unterstützer*innen könnten wir unsere Ziele nicht erreichen. Respektvoller Umgang miteinander, die Wertschätzung eines jeden Beitrags und ein zielführendes Personal-Management, das auch Weiterbildung und Weiterentwicklung im Blick hat, bilden die Erfolgsgrundlage für unsere Arbeit.

Ein marktgerechtes Vergütungssystem plus Zuschuss zur betrieblichen Altersversorgung soll unsere Mitarbeiter*innen langfristig an Oxfam binden und weiteres qualifiziertes Fachpersonal werben. Darüber hinaus bieten wir ein inspirierendes Betriebsklima, Positionen mit Gestaltungsspielraum sowie familienfreundliche, flexible Arbeitszeiten und Regelungen, welche die Kinderbetreuung erleichtern. Je nach Stellenprofil haben unsere Mitarbeitenden die Möglichkeit, mobil zu arbeiten. Daneben nutzen wir flexible Raumkonzepte, um unsere Arbeit dynamisch und den zukünftigen Anforderungen entsprechend zu gestalten.

In den Führungspositionen von Verein und gGmbH, bei allen Mitarbeiter*innen sowie in den Kontrollorganen von Verein und gGmbH bemühen wir uns um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis. Innerhalb der Fair Share of Women Leaders-Initiative hat Oxfam Deutschland e.V. eine Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnet, in der wir zusagen, bis spätestens 2030 einen gerechten Frauenanteil in unseren Führungsgremien zu erreichen. Das bedeutet: Wir besetzen mindestens 50 Prozent der

Führungspositionen in unserer Organisation mit Frauen und Personen, die sich selbst als Frauen identifizieren. Die Oxfam Deutschland Shops gGmbH wird sich ebenso an der Fair Share-Quote orientieren und darauf hinwirken, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Bei der Personalgewinnung sind wir zudem um die Teilhabe gesellschaftlicher Minderheiten bemüht.

5 EFFIZIENTE VERWENDUNG DER UNS ANVERTRAUTEN MITTEL

Durch die enge Kooperation im Verbund können wir besonders kosteneffizient arbeiten. Ein System von internen und externen Mechanismen kontrolliert den wirtschaftlichen und transparenten Einsatz der uns anvertrauten Mittel.

Für Verantwortlichkeiten und Zeichnungsbefugnisse gelten klare Regeln. So unterliegen alle Ausgaben und Zahlungen uneingeschränkt dem Vier-Augen-Prinzip. Richtlinien und Arbeitsanweisungen stellen die Einhaltung der vorgeschriebenen Abläufe sicher.

Dank einer differenzierten Kostenrechnung können wir die Aufwendungen und Erträge den einzelnen Bereichen zuordnen und Auswertungen über den aktuellen Finanzstatus der Organisation und einzelner Vorhaben erstellen.

Der Verein stellt jährlich ein detailliertes Budget für das Folgejahr auf, das vom Aufsichtsrat genehmigt und von der Mitgliederversammlung bestätigt werden muss. Der Vorstand berichtet regelmäßig quartalsweise zur finanziellen Situation und

inhaltlichen Arbeit an den Aufsichtsrat. Den Jahresabschluss des Vereins prüft eine auf den gemeinnützigen Sektor spezialisierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Der internationale Verbund verfügt über gemeinsame Finanz- und Personalstandards. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden sogenannten Peer Reviews wird die Einhaltung der Finanzstandards untereinander geprüft.

Ebenso verfügen alle Oxfam-Organisationen über einen einheitlichen Best-Practice-Standard für das Personal-Management. Die sogenannten Oxfam HR-Standards basieren auf dem Code of Good Practice, der von der Netzwerk-Organisation CHS Alliance vertreten wird. CHS steht für Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability und ist aus dem Zusammenschluss von HAP International und People in Aid im Jahre 2015 hervorgegangen. Oxfam Deutschland ist, wie alle anderen Oxfam-Organisationen, seit 2010 assoziiertes Mitglied des Netzwerkes.

6 RISIKO-MANAGEMENT

Um unsere Ziele zu erreichen, müssen wir Risiken in unseren Strategie- und Planungsprozessen stets mitdenken. Ein frühzeitiges Bewusstsein für die mit unseren Aktivitäten verbundenen Risiken ermöglicht es uns, präventiv gegen viele von ihnen vorzugehen. Diesem Zweck dient unser Risikomanagement-System, das Risiken identifiziert, kategorisiert, bewertet und geeignete Maßnahmen festlegt, ihnen zu begegnen. Die Informationen werden in einem Risikoregister festgehalten, das wir regelmäßig überprüfen und aktualisieren. Im Rahmen der zusätzlichen Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz beurteilt seit 2019 auch der Wirtschaftsprüfer das Risikomanagement-System.

Für die finanzielle Stabilität von Oxfam Deutschland sind freie Spenden sowie das deutschlandweite stetig wachsende Netz an Oxfam Shops essenziell. Den dritten Finanzierungspfeiler bildet das institutionelle Fundraising, das sich um die Einwerbung von Projektmitteln staatlicher und nicht staatlicher Geber kümmert. Spezialisierte Kolleg*innen kontrollieren die zweckgerechte Verwendung unserer Mittel.

GEHALTSSTRUKTUR

Bruttogehälter/Monat

Entgeltgruppe	Hauptstufe	Erfahrungsstufe 1	Erfahrungsstufe 2	Erfahrungsstufe 3
8	5.500 €	5.850 €	6.250 €	6.400 €
7	4.400 €	4.500 €	4.750 €	5.000 €
6	4.100 €	4.250 €	4.400 €	4.600 €
5	3.600 €	3.800 €	4.000 €	4.100 €
4	3.150 €	3.450 €	3.550 €	3.650 €
3	3.000 €	3.200 €	3.350 €	3.500 €
2	2.800 €	2.985 €	3.235 €	3.300 €
1	2.313 €	2.450 €	2.600 €	2.750 €

Im Wirtschaftsjahr 2024/25 betrug das Jahresgehalt (inklusive bAV und Sonderzahlungen) der Vorstandsvorsitzenden des Oxfam Deutschland e.V. 125.484 Euro, das Jahresgehalt (inklusive bAV und Sonderzahlungen) der zweiten Vorständin auf zwölf Monate hochgerechnet 105.423,96 Euro. Die vier höchsten darunterliegenden Jahresgehälter (inklusive bAV und Sonderzahlungen) betrugen zusammengerechnet 288.252,70 Euro. Aus Gründen des Datenschutzes werden diese nicht einzeln aufgelistet. Das Jahresgehalt (inklusive bAV und Sonderzahlungen) des Geschäftsführers der Oxfam Deutschland Shops gGmbH betrug im gleichen Zeitraum 114.484 Euro. Der Geschäftsführer der gGmbH war 2024/25 auch dritter Vorstand des Oxfam Deutschland e.V.

UNSERE ETHISCHEN PRINZIPIEN

Oxfam setzt sich dafür ein, das Wohlergehen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu schützen und zu fördern. Alle Mitarbeiter*innen verpflichten sich diesem Ziel durch Anerkennung unseres Verhaltenskodexes. Mit Maßnahmen wie obligatorischen Schulungen zu Geschlechtergerechtigkeit, zu sexualisierter Gewalt und zu Oxfams Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden sowie einer fortlaufenden Auseinandersetzung mit unseren Werten und den feministischen Prinzipien, beispielsweise im Rahmen von Führungskräfte-Trainings, wollen wir diese wichtigen Themen tief in der Organisationskultur verankern.

i www.oxfam.de/verhaltenskodex

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Der Oxfam-Verbund hat 2022 ein einheitliches Instrument zur CO₂-Bilanzierung entwickelt, um die Emissionsdaten zu erfassen und Reduzierungen der verbundweiten Emissionen zu erreichen und zu verfolgen. Hierfür hat auch Oxfam Deutschland seine Emissionsdaten zur Verfügung gestellt. Im Geschäftsjahr 2024/25 betrug der CO₂-Fußabdruck vom e.V. und der gGmbH inklusive der 56 Oxfam Shops 217 t CO₂.

Unsere Büros und alle Oxfam Shops nutzen Strom und Gas ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen. Wo immer möglich unternehmen Mitarbeiter*innen Reisen mit der Bahn. Unser Beschaffungsleitfaden für den nachhaltigen Einkauf regelt neben wirtschaftlicher und ökologischer Sparsamkeit und Einhaltung anerkannter Sozial- und Umweltstandards auch einen fairen und verantwortungsvollen Umgang mit Dienstleistern und Lieferanten sowie mit Daten.

In den Oxfam Shops werden anfallende Verpackungsmaterialien zu 90 Prozent wiederverwendet; Utensilien wie Kleiderbügel oder Einkaufskörbe stammen aus nachhaltiger Produktion, die Bio-Baumwolltaschen aus fairem Handel. Die Ladenausstattung nutzen wir so lange wie möglich, teilweise durch Upcycling. Werden neue Shops eingerichtet, verwenden wir ebenfalls nachhaltige, umweltverträgliche Materialien.

ETHISCHES FUNDRAISING

Bei wesentlichen Spenden von Unternehmen überprüfen wir die sozialen und ökologischen Bedingungen, unter denen ihre Produkte hergestellt und vertrieben oder ihre Dienstleistungen erbracht werden. Wir nehmen solche Spenden nur von Unternehmen an, deren Firmenpolitik unseren Zielen und Werten nicht entgegensteht.

Auch beim Werben um Spenden achten wir stets auf ethisch korrekte Handhabung. Als Mitbegründerin und Mitglied der Qualitätsinitiative Straßen- und Haustürwerbung (QISH) halten wir deren Qualitätsrichtlinien ein. 2024/25 haben wir mit den Agenturen Direct Result, Trust Marketing und Apollon deutschlandweit Straßen- und Haustürwerbung durchgeführt, um die Öffentlichkeit über Oxfams Arbeit zu informieren und Förder*innen zu gewinnen. Die Fundraiser*innen wurden teilweise erfolgsabhängig bezahlt. Wenn wir unsere Spender*innen telefonisch ansprechen, arbeiten wir auch mit den Agenturen Teledialog und Dialog Frankfurt zusammen.

Bei der Gestaltung von Bannern, Plakaten und Anzeigen achten wir darauf, keinen Druck auf potenzielle Spender*innen aufzubauen.

SORGFÄLTIGER UMGANG MIT DATEN

Um den verantwortungsvollen und transparenten Umgang sowohl mit Spenden als auch mit den persönlichen Daten unserer Spender*innen und Unterstützer*innen sowie der ehrenamtlichen und festangestellten Mitarbeiter*innen zu sichern, wird Oxfam Deutschland von Dr. Stefan Drewes und der Firma DPA Drewes Privacy Advice GmbH als externem Datenschutzbeauftragten betreut.

Der Datenschutzbeauftragte überwacht die Einhaltung der EU-Datenschutzgrundverordnung sowie des Bundesdatenschutzgesetzes, schult unsere Mitarbeiter*innen und berät uns bei allen Aktivitäten, die die Erfassung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten betreffen.

i www.oxfam.de/datenschutz

KORRUPTION VERHINDERN

Unsere Antikorruptions-Richtlinie trifft Vorsorge gegen Korruption und legt fest, wie Mitarbeiter*innen auf mögliche Fälle zu reagieren haben. Für Fälle, in denen Zeug*innen oder Betroffene von Korruption diese nicht bei Vorgesetzten, geschäftsführendem Vorstand oder dem Betriebsrat melden können oder wollen, stand uns bis Januar 2025 ein Ombudsmann für externe und interne Hinweise zur Verfügung. Seit Dezember 2024 ermöglicht es eine vertrauliche, durch advokIT-Rechtsanwält*innen betreute Plattform Mitarbeitenden und Dritten, Bedenken bezüglich möglicher Verstöße gegen Gesetze, Organisationsrichtlinien oder ethische Standards vertraulich und sicher zu melden.

i www.oxfam.de/hinweisgeberschutz

KEIN PLATZ FÜR SEXUALISIERTE GEWALT UND DISKRIMINIERUNG

Oxfam Deutschland hat für hauptamtliche Mitarbeiter*innen ein Schutzkonzept zur Prävention von und zum Umgang mit sexualisierter Gewalt. Betroffene oder Zeug*innen von Fehlverhalten können sich in Bezug auf sexualisierte Gewalt an die mit vier Personen besetzte interne Anlaufstelle wenden. Alle Meldungen werden absolut vertraulich behandelt.

Auch für die Ehrenamtlichen in den Oxfam Shops und die Konzertaktivist*innen von „Oxfam on Tour“ existieren entsprechende Schutzkonzepte und geschulte Ansprechpersonen.

Alle Beschäftigten, die sich im Arbeitszusammenhang auf Grund der im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) genannten Merkmale diskriminiert fühlen, können sich an eine betriebsinterne Beschwerdestelle wenden.

i www.oxfam.de/schutzkonzept

BERICHT ÜBER VERSTÖSSE GEGEN OXFAM DEUTSCHLANDS VERHALTENS-KODEX

Im Berichtszeitraum wurde ein Fall von sexueller Belästigung registriert und angemessen behandelt. Zum Schutz der Betroffenen und ihrer Persönlichkeitsrechte gibt Oxfam keine darüber hinausgehenden Informationen zu laufenden oder abgeschlossenen Untersuchungen bekannt.

ZUKUNFTSPLÄNE



© Alef Multimedia/Oxfam

Rafah, besetztes palästinensisches Gebiet: Fedaa Abu Elan hat mit seiner Familie in einem Zelt Zuflucht gefunden, nachdem sein Haus und sein Geschäft zerstört wurden.

ERFOLGE VERTEIDIGEN, RÜCKSCHRITTE VERHINDERN

2025 blickt Oxfam Deutschland zurück auf 30 Jahre Einsatz für eine gerechte Welt ohne Armut – und nach vorne: Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern, Spender*innen, Ehrenamtlichen und Aktivist*innen werden wir auch in Zukunft denjenigen den Rücken stärken, die am meisten unter den Krisen unserer Zeit leiden.

Wir sind überzeugt: Eine Zukunft, in der alle Menschen gut zusammenleben können, ist erreichbar – wenn wir solidarisch handeln und das Gemeinwohl statt der eigenen politischen und wirtschaftlichen Interessen in den Vordergrund stellen. Dafür setzen wir uns mit unseren politischen Kampagnen und langfristigen Programmen ein.

Aktuell entwickelt sich die Welt jedoch rasant in die entgegengesetzte Richtung. Umso konsequenter werden wir uns rückschrittlichen und autoritären Bestrebungen entgegensetzen. Eine starke Zivilgesellschaft ist das Gegengewicht, das einen weiteren Rechtsruck verhindern, Empathie und Solidarität fördern kann.

Doch auch zivilgesellschaftliche Organisationen geraten zunehmend unter Beschuss: Nicht nur populistische Parteien, auch die Union, allen voran der jetzige Bundeskanzler Merz, stellen ihre Unabhängigkeit und Legitimität immer wieder in Frage. Das sind höchst beunruhigende Entwicklungen, die sich zu einer Bedrohung unserer Arbeit auswachsen können, sollten sie weiter vorangetrieben werden.

Um mit diesen Veränderungen umzugehen und den damit einhergehenden sowohl finanziellen als auch politischen und sozialen Herausforderungen zu begegnen, überarbeitet Oxfam Deutschland aktuell seine Strategie. Zu diesem Zweck überprüfen wir zunächst, wie unsere Schwerpunktthemen sich entwickelt haben, welche Chancen und Risiken sich aus den Veränderungen ergeben und welche Arbeitsweisen die Wirkungen, die wir erreichen wollen, am besten unterstützen.

In unserer politischen Arbeit wird es in naher Zukunft vor allem darum gehen, bisherige Erfolge zu verteidigen und Rückschritte zu verhindern – beispielsweise beim Lieferkettengesetz und bei der Zusage, 0,7 Prozent des deutschen Bruttoinlandsprodukts in Entwicklungszusammenarbeit zu geben. Gleichzeitig setzen wir uns weiter für die Besteuerung großer Vermögen ein, um die so erzielten Einnahmen in Infrastruktur, soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz zu investieren.

JAHRESPLANUNG 2025/26

	2025/26 Plan	2024/25 Ist	Veränderung	
ERTRÄGE	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Spenden	8.389	7.879	510	6,5%
Zuwendungen	30.086	31.625	-1.539	-4,9%
Zuwendungen gGmbH	3.600	3.950	-350	-8,9%
Sonstige Erträge	774	1.758	-984	-56,0%
Erträge gesamt	42.849	45.212	-2.363	-5,2%
AUFWENDUNGEN				
Personalaufwand	6.942	6.633	309	4,7%
Abschreibungen	274	87	187	214,9%
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	29.068	30.083	-1.015	-3,4%
Andere Aufwendungen	6.590	8.191	-1.601	-19,5%
Aufwendungen gesamt	42.874	44.994	-2.120	-4,7%
Jahresergebnis	-25	218	-243	-111,5%
Einstellung/Entnahme Rücklagen	-25	218	-243	-111,5%

Der Oxfam Deutschland e.V. plant mit sinkenden Gesamteinnahmen für das Geschäftsjahr 2025/26 gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwendungen werden planungsseitig ebenfalls unter dem Vorjahr und auf dem Niveau der geplanten Erträge liegen. Dabei kommt es zu einem negativen Jahresergebnis im Geschäftsjahr 2025/26.

AUFBAU UND GREMIEN

DER INTERNATIONALE VERBUND OXFAM

Oxfam ist ein internationaler Verbund aus 22 unabhängigen, nationalen Organisationen (Affiliates), die vom Oxfam International-Sekretariat mit Sitz in Nairobi koordiniert werden. Hierzu gehört auch Oxfam Deutschland e.V. Insgesamt verfügt der Verbund über ein jährliches Budget von rund einer Milliarde Euro. Alle Affiliates sind an das Regelwerk von Oxfam Inter-

national (OI) gebunden und haben darüber hinaus ihre eigenen Geschäftsführungen und Aufsichtsgremien.

Alle 22 Mitgliedsorganisationen sind in den kollektiven Exekutivgremien des Oxfam-Verbunds vertreten: Das Executive Board vereint alle Geschäftsführungen und ist für

das Management und die Exekutive verantwortlich. Das Gremium wird begleitet und beaufsichtigt vom Board of Supervisors, in dem die Aufsichtsratsvorsitzenden der Affiliates sitzen. Zusätzlich gehören den Gremien ein*e unabhängige*r Board-Vorsitzende*r und die*der Geschäftsführer*in von Oxfam International (aktuell Amitabh Behar) an.

OXFAM DEUTSCHLAND

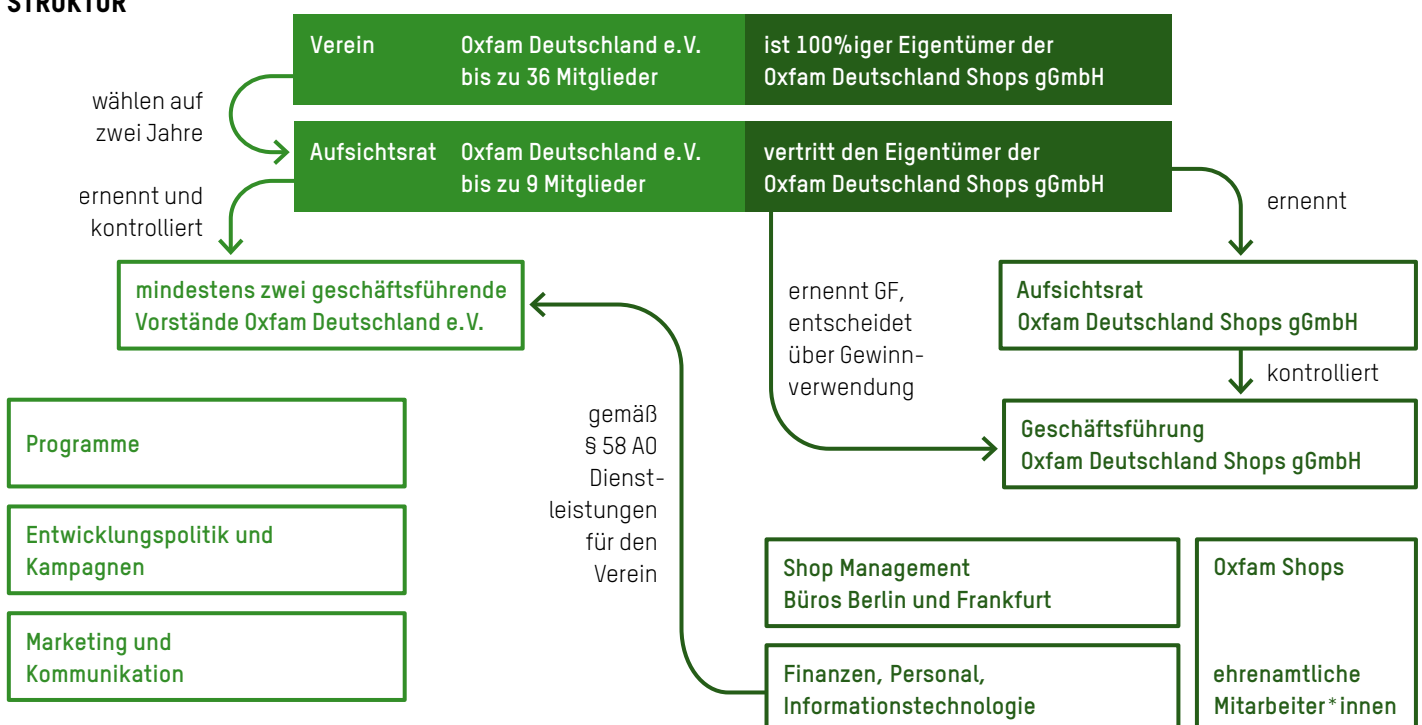
Der Oxfam Deutschland e.V. (der Verein) und die Oxfam Deutschland Shops gGmbH (die gGmbH) werden klar getrennt voneinander geführt. Die geschäftsführende Vorstandsvorsitzende des Vereins war bis Ende Juni 2025 Serap Altinisik. Aktuelle Vorständ*innen sind Charlotte Becker (interim) und Jan Hesel, der auch die Geschäfte der gGmbH führt. Die gGmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des gemeinnützigen Vereins und betreibt die Oxfam Shops, die einen wesentlichen Finanzierungsbeitrag für die Arbeit des Vereins leisten und diese in die Öffentlichkeit tragen.

Der Aufsichtsrat bestellt und kontrolliert den Vorstand des Vereins. Vorsitzender des e.V.-Aufsichtsrats ist Andrew Hammett, die weiteren Mitglieder sind Susanne Runge, Prof. Dr. Markus Kaltenborn, Hugh Williamson und Markulf Behrendt. Der gGmbH-Aufsichtsrat kontrolliert die gGmbH-Geschäftsführung.

Der Aufsichtsrat des Vereins und teilweise der Aufsichtsrat der gGmbH rekrutieren sich aus den Mitgliedern des Vereins. Die Aufsichtsratsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Vergütung. Der Vorstand des Vereins und die Geschäftsführung der gGmbH sind hauptamtlich tätig.

i Eine Liste der Mitglieder der Aufsichtsräte und des Vereins finden Sie unter www.oxfam.de/ueber-uns/struktur

STRUKTUR





OXFAM IST EINE GEMEINNÜTZIGE ORGANISATION, DIE SICH FÜR EINE GERECHTE UND NACHHALTIGE, OHNE ARMUT, EINSETZT.

WEISST DU EIGENTLICH, WIE NACHHALTIG DU BIST?

Mit deinem Einkauf im Oxfam Shop, mit deiner Sachspende oder ehrenamtlichen Mitarbeit engagierst du dich für eine gerechte und gesammelte Zukunft.

Die Shop-Referentinnen Alina Bauer und Kathrin Bär (von links) präsentieren Waren im Ende März 2025 neu eröffneten Oxfam Shop in Halle/Saale.

EIN KONZEPT, DAS DIE WELT VERÄNDERT

Die Oxfam Shops sind Secondhand-Läden mit einem besonderen Konzept: Hier verkaufen Ehrenamtliche gespendete Dinge für den guten Zweck. Die erwirtschafteten Gelder der 56 Standorte kommen der weltweiten Arbeit von Oxfam zugute. Sie können als zweckungebundene Mittel dort eingesetzt werden, wo es am nötigsten ist und ermöglichen so Unabhängigkeit.

Darüber hinaus steigern die Oxfam Shops die Bekanntheit von Oxfam und verbreiten die Vision und Ziele der Organisation. Sie informieren über Oxfams Arbeit, indem sie zum Beispiel jährlich Aktionstage zu politischen Kampagnen veranstalten. Außerdem sammeln die Shops Geldspenden, unter anderem für Oxfams Nothilfe-Einsätze.

Die Läden mit dem grünen Logo gibt es in 35 Städten deutschlandweit. Unsere Kund*innen schätzen das gepflegte Ambiente und das vielfältige Sortiment. Neben Kleidung und Accessoires gehören Bücher und andere Medien sowie Haushaltsgegenstände zum Angebot. Speziell ausgerichtete Sortimente haben die

Fashionshops im Bereich der Mode und die Buchshops mit dem Fokus auf Bücher und Medien. Dank der ständig neuen Sachspenden wechselt das Angebot in den Shops täglich. Es lohnt sich also, regelmäßig vorbeizuschauen.

Wer im Oxfam Shop einkauft oder Sachen spendet, unterstützt die Arbeit von Oxfam und handelt zudem nachhaltig, weil gebrauchte Dinge im Verwertungskreislauf bleiben, statt im Müll zu landen.

Rund 3.800 Ehrenamtliche engagieren sich in den Läden und schaffen eine freundliche, herzliche Atmosphäre – weit ab vom unpersönlichen Massenkonsum.

Das Geschäftsjahr 2024/25 übertraf das hervorragende Vorjahresergebnis erneut. Der Gesamtumsatz von 19,3 Millionen Euro weist ein Wachstum von 670.000 Euro auf, von denen 610.000 Euro in den 56 Shops generiert wurden. Mit 18,2 Millionen Euro erzielten sie ihr bestes Ergebnis auf bestehender Fläche seit ihrer Gründung 1995. Ein weiterer Rekord waren die an den Oxfam e.V.

gemäß unserer Satzung weitergeleiteten Zuwendungen von 3,95 Millionen Euro. Zudem konnten in den Shops Spendengelder von 233.000 Euro über OxfamUnverpackt, Spendenboxen und Barspenden in den Shop-Kassen eingenommen werden.

DIE OXFAM DEUTSCHLAND SHOPS GGBH

Die gemeinnützige Oxfam Deutschland Shops gGmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des Oxfam Deutschland e.V. Sie betreibt die Oxfam Shops, die wichtige finanzielle Mittel für die Projekt- und Kampagnenarbeit von Oxfam Deutschland erwirtschaften. Oxfam Shops sind bundesweit in fast allen größeren Städten präsent und stärken damit die Bekanntheit von Oxfam in Deutschland. Darüber hinaus erbringt die Oxfam Deutschland Shops gGmbH Serviceleistungen im Personal-, Finanz- und IT-Bereich für den Oxfam e.V.

TAX THE RICH – REICHTUM FAIRTEILEN IN DEN OXFAM SHOPS

Vom 15. Mai bis 15. Juli 2024 setzten sich die engagierten Ehrenamtlichen in den Oxfam Shops mit kreativen Kampagnenschaufenstern, ansprechend präsentierten Informationsmaterialien und in zahlreichen Gesprächen für die Besteuerung von sehr hohen Vermögen ein. Interessierte Kund*innen konnten Postkarten an ihre Wahlkreisabgeordneten unterschreiben. Damit wurden die Bundestagsabgeordneten aufgefordert, sich für die Einführung einer Vermögenssteuer einzusetzen – als Chance für mehr soziale Gerechtigkeit und für die Finanzierung von Bildung, Gesundheit und Klimaschutz (siehe S. 10/11).

Viele Ehrenamtliche überreichten die Postkarten sogar persönlich. Zwei Shop-Teams aus Darmstadt und ehrenamtliche Kampagnenvertreter*innen aus Hamburg-Altona trafen ihre*n Abgeordnete*n zu einem Gespräch im Wahlkreisbüro und konnten dabei die Forderungen der Menschen aus dem Wahlkreis nach einer Vermögenssteuer weitergeben. In Bielefeld, Bonn, Braunschweig, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Mannheim und Würzburg nahmen die Bundestagsabgeordneten die Postkarten direkt im Oxfam Shop in Empfang. Zahlreiche regionale Zeitungen, Radio- und TV-Sender berichteten über die Aktionen.

Viele Abgeordnete begrüßten die Aktion und versprochen, das Anliegen weiter in ihre Partei zu tragen. Darüber hinaus nahmen sich die Politiker*innen Zeit für einen Austausch mit den Ehrenamtlichen und lernten den Oxfam Shop und Oxfams Arbeit kennen. Einige brachten direkt Sachspenden. An diese Art Bürger*innendialog im Shop wollen wir in den nächsten Jahren anknüpfen.

„Wir leben in einer sozialen Marktwirtschaft, aber das Soziale geht immer mehr verloren. Ich nehme das Grundgesetz und den Satz: ‚Eigentum verpflichtet‘ ernst.“

Mechthild Sprenger, Ehrenamtliche aus dem Oxfam Shop Bonn

DIE OXFAM SHOPS IN DEUTSCHLAND

Shop-Standorte

Shop-Jubiläen

2024/25 boten 56 Oxfam Shops bundesweit ein vielfältiges Angebot aus zweiter Hand an. 11 von ihnen feierten ein rundes Jubiläum.

© Charlotte Große/Oxfam



Zum Secondhand September 2024 präsentierten die Ehrenamtlichen Ulrike S. (links) und Gabriele Girke (rechts) aus dem Oxfam Shop Potsdam Outfits aus zweiter Hand.

SECONDHAND MACHT GLÜCKLICH!

Das war das Motto des Secondhand Septembers 2024 – mit gutem Grund, wie eine von Oxfam beauftragte repräsentative Umfrage zeigte. Darin gaben vor allem jüngere Menschen an, sich mehr über den Kauf von Dingen aus zweiter Hand zu freuen als über neu Angeschafftes. Genau das ist es, wozu Oxfams Secondhand September zum dritten Mal motivierte: 30 Tage lang nur Gebrauchtes kaufen, ein Zeichen für Nachhaltigkeit setzen und sich gut dabei fühlen!

Unterstützend erzählten Ehrenamtliche, Prominente und Kund*innen, warum sie sich bewusst für Secondhand entscheiden. Die Schauspielerin Aybi Era zum Beispiel findet in Secondhand-Shops immer etwas. Ihre Kollegin Katharina Wackernagel hat Spaß daran, ungewöhnliche Stücke zu entdecken und will Müll vermeiden. Und Ex-Bundesministerin Svenja Schulze freut sich über liebevoll eingerichtete Secondhand-Läden mit gut sortiertem Angebot – „so wie bei Oxfam“.



© Yvonne Salamon/Oxfam



Nach seinem Umzug erstrahlt der Oxfam Shop Erfurt in neuem Glanz.

NEUER OXFAM SHOP IN HALLE UND NEUER STANDORT FÜR OXFAM SHOP ERFURT

Ein guter und möglichst zentraler Standort ist für unsere Shops das A und O. Daher finden sich die Oxfam Shops in der Regel im Herzen von Städten oder Stadtvierteln.

In **Erfurt** hat der Oxfam Shop im März einen neuen Standort in der hoch frequentierten Bahnhofstraße bezogen. Für das ehrenamtliche Team bedeutet dies mehr Kund*innen-Frequenz. Der Umzug in die neue Location wurde am 13. März 2025 mit offiziellen Grußworten, Infostand und Live-Musik gefeiert. Auch die lokale Presse kam zum Interview vorbei.

In **Halle** öffnete wenige Tage später der erste Oxfam Shop in Sachsen-Anhalt. Zur fulminanten Eröffnungsfeier mit feierlichem musikalischem Programm und besonderen Angeboten für die Kundenschaft am 27. März 2025 kamen zahlreiche Hallenser*innen, die Presse und offizielle Vertreter*innen der Stadt. Auch ehrenamtliche Kolleginnen aus Leipzig, Erfurt und Dresden waren angereist, um dem Team in Halle viel Glück zu wünschen.

© 2024 Fischer Sauerländer GmbH, Frankfurt am Main

EINKAUFEN



„Das ist doch unfair“ ist der Titel eines Sachbuchs für Kinder ab sieben Jahren, das beim Fischer-Sauerländer-Verlag in Zusammenarbeit

mit Oxfam entstanden ist. Zahlreiche Kund*innen in den Oxfam Shops kauften das Buch, das Begriffe wie Armut, Reichtum oder soziale Ungerechtigkeit mit Leben füllt und leicht verständlich erklärt.

+++++

1.754.775

Kund*innen haben im Geschäftsjahr 2024/25 nachhaltige Schätze und Einzelstücke in den Oxfam Shops entdeckt und gekauft.

+++++

3.176.286

Artikel gingen für den guten Zweck und für eine gerechtere und nachhaltigere Welt über die Ladentheke.

SACHEN SPENDEN

Einige herausragende Dinge, die in unseren Shops gespendet worden sind, haben wir in Online-Auktionen versteigert:

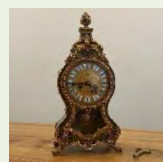
+++++



Eine elegante **HANDTASCHE DER MARKE CHANEL** haben wir aufgrund ihres hohen Preises und

Wertes per Auktion einem breiteren Publikum angeboten. Das brachte dem Oxfam Shop in Berlin-Wilmersdorf über 900 Euro ein.

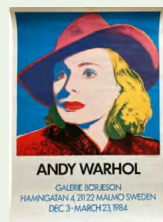
+++++



Eine zunächst unauffällige **KAMIN-UHR** entpuppte sich bei näherer Begutachtung durch das

ehrenamtliche Shop-Team als Sammlerstück und wurde nach der Instandsetzung durch einen Uhrmacher über eine Online-Auktion verkauft.

+++++



Für ein gespendetes **ORIGINALPOSTER AUS DEN 1980ER JAHREN**, das eine Andy Warhol-Ausstellung ankündigt, mussten einige Recherchen

angestellt werden, um die Bedeutung dieser besonderen Spende einzuordnen. Auf dem Poster ist Warhols Porträt der Schauspiel-Ikone Ingrid Bergmann zu sehen.

MITMACHEN

425

NEUE EHRENAMETLICHE KOLLEG*INNEN

durften wir im Geschäftsjahr 2024/25 in unseren Shops herzlich begrüßen.

+++++

102 JAHRE

haben unsere ehrenamtlichen Kolleg*innen zusammengekommen an Zeit im Geschäftsjahr 2024/2025 in den Oxfam Shops gearbeitet.

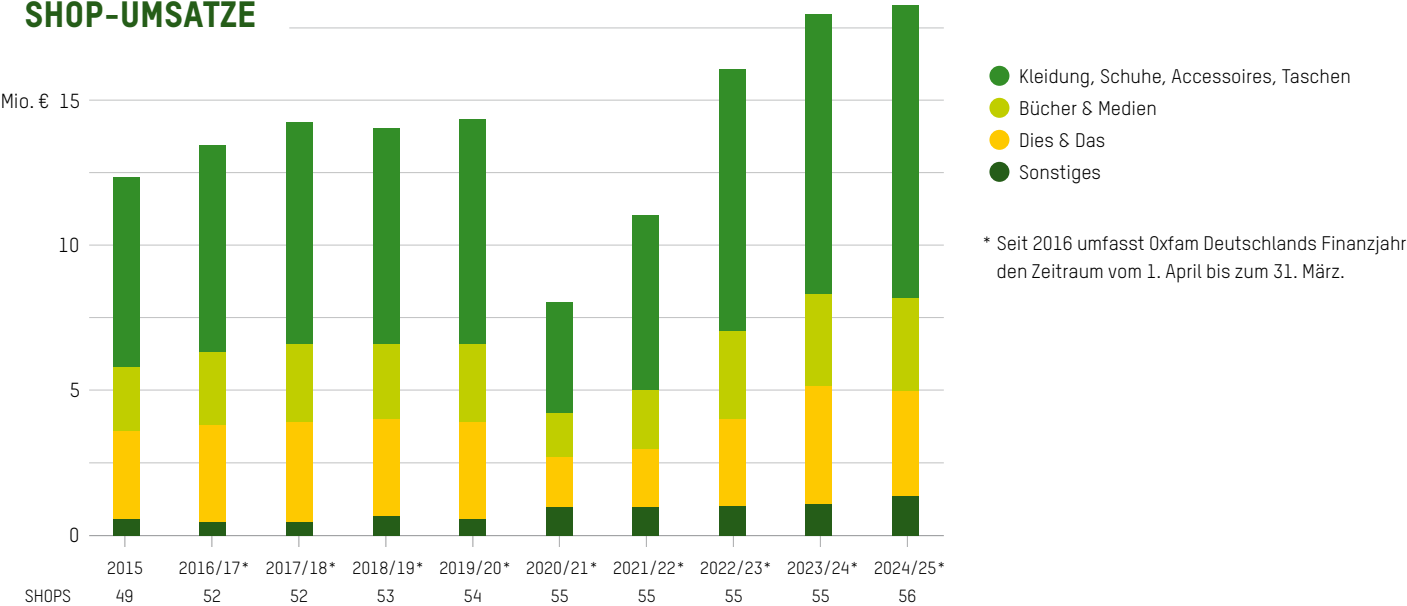
+++++

5,5 KM

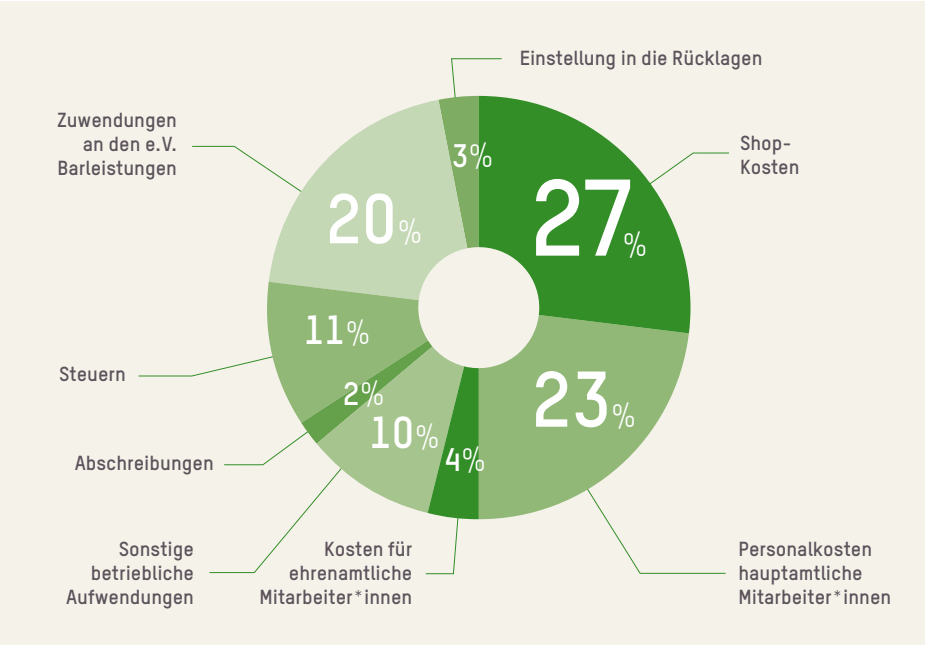
Würden alle im Geschäftsjahr 2024/2025 aktiven Ehrenamtlichen eine Menschenkette bilden, wäre diese 5,5 km lang.



SHOP-UMSÄTZE



VERWENDUNG DER UMSÄTZE



DIE OXFAM DEUTSCHLAND SHOPS GGBMH 2024/25 IN ZAHLEN

Im Wirtschaftsjahr 2024/25 legten die Shop-Umsätze erneut deutlich zu. Die Oxfam Deutschland Shops gGmbH erzielte einen Nettogesamtumsatz von 19,3 Mio. Euro. Davon realisierten unsere 56 Oxfam Shops erfreuliche 18,2 Mio. Euro.

Die Verwaltungsdienstleistungen gemäß Dienstleistungsvereinbarung, bestehend aus Sach- und Personalkosten des Servicebereichs Finanzen, Personal und IT für den Oxfam Deutschland e.V., wurden vollständig in Rechnung gestellt.

Die weiterhin positive Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2024/25 ermöglichte es, dem Oxfam Deutschland e.V. Barmittel in Höhe von 3,95 Mio. Euro für dessen entwicklungspolitische Arbeit zur Verfügung zu stellen.

Die Oxfam Deutschland Shops gGmbH weist ein Geschäftsergebnis nach Steuern in Höhe von 507 TEUR aus und steht auf solider Grundlage, bleibt jedoch in hohem Maße abhängig von der gegenwärtigen Inflations- und Preisentwicklung, der Spendenbereitschaft, dem Kaufverhalten und der Energiesicherheit aufgrund der politischen Situation in Europa.

Im Berichtsjahr 2024/25 sammelten die Oxfam Shops neben Sachspenden auch Spendengelder in Höhe von rund 233 TEUR (Vorjahr 157 TEUR) für die Arbeit des Oxfam Deutschland e.V.

Im Jahresdurchschnitt wurden 78 Mitarbeiter*innen beschäftigt, davon im Schnitt 27 Teilzeitbeschäftigte.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (BETRÄGE IN TEUR)

	2024/2025	2023/2024
Nettoumsatzerlöse gesamt	19.316	18.646
davon Umsatzerlöse in den Shops	18.213	17.602
Weiterberechnung Sachkosten- und Servicedienstleistung für e.V.	1.032	907
Erlöse aus Weitergaben an Verwerter und Auktionen	71	137
Sonstige betriebliche Erträge	66	137
Shop-Kosten	5.301	5.164
Ladenmieten, Betriebskosten, Renovierungskosten, Kommunikationskosten etc.		
Kosten für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	775	691
Fahrtkosten, Fortbildungen, Betriebsveranstaltungen		
Personalkosten hauptamtliche Mitarbeiter*innen	4.406	4.094
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.957	2.247
Abschreibungen	295	341
Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	6.647	6.245
Steuern	2.190	1.879
Körperschaft- und Gewerbesteuer, Solidaritätszuschlag		
Bar-Zuwendungen an den e.V.	3.950	3.400
Gewinnvortrag/Zuführung zu Rücklagen	507	966

Mehr Infos
zu den Oxfam Shops
unter
www.oxfam-shops.de

OXFAM SHOPS

Aachen

Theaterplatz 15
52062 Aachen
Tel.: 0241 94377915

Berlin-Charlottenburg

Wilmsdorfer Straße 74
10629 Berlin
Tel.: 030 32301268

Berlin-Kreuzberg

Bergmannstraße 15
10961 Berlin
Tel.: 030 61629516

Berlin-Prenzlauer Berg

Schönhauser Allee 118 a
10437 Berlin
Tel.: 030 41725474

Berlin-Schöneberg

Rheinstraße 22
12161 Berlin
Tel.: 030 85962501

Berlin-Spandau

Carl-Schurz-Straße 53
13597 Berlin
Tel.: 030 36757245

Berlin-Weißensee

Berliner Allee 69
13088 Berlin
Tel.: 030 92378075

Berlin-Wilmersdorf

Kurfürstendamm 146
10709 Berlin
Tel.: 030 89542267

Bielefeld

Obernstraße 39
33602 Bielefeld
Tel.: 0521 52196227

Bonn

Oxfordstraße 12-16
53111 Bonn
Tel.: 0228 692928

Braunschweig

Neue Straße 21
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 1206376

Bremen

Knochenhauerstraße 18/19
28195 Bremen
Tel.: 0421 1604614

Darmstadt

Rheinstraße 12b
64283 Darmstadt
Tel.: 06151 273572

Dortmund

Wißstraße 30-32
44137 Dortmund
Tel.: 0231 1206647

Dresden

Brucknerstraße 2-4
01309 Dresden
Tel.: 0351 31906622

Düsseldorf-Friedrichstadt

Friedrichstraße 25
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 16820473

Düsseldorf-Pempelfort

Nordstraße 9
40477 Düsseldorf
Tel.: 0211 1577793

Erfurt

Bahnhofstr. 5a
99084 Erfurt
Tel.: 0361 64432637

Essen

Kettwiger Straße 60
45127 Essen
Tel.: 0201 36536970

Frankfurt-Bornheim

Merianplatz 5
60316 Frankfurt/Main
Tel.: 069 446962

Frankfurt-Nordend

Oeder Weg 28
60318 Frankfurt/Main
Tel.: 069 59799856

Göttingen

Kurze-Geismar-Straße 11
37073 Göttingen
Tel.: 0551 49569589

Halle

Leipziger Straße 85a
06108 Halle/Saale
Tel.: 0345 68260235

Hamburg-Hoheluft

Hoheluftchaussee 58
20253 Hamburg
Tel.: 040 42935343

Hamburg-Ottensen

Bahrenfelder Straße 130
22765 Hamburg
Tel.: 040 32522720

Hamburg-Wandsbek

Wandsbeker Marktstraße 10
22041 Hamburg
Tel.: 040 67049272

Hannover

Karmarschstraße 38
30159 Hannover
Tel.: 0511 1234827

Karlsruhe

Waldstraße 41-43
76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 1208986

Kassel

Friedrich-Ebert-Straße 25
34117 Kassel
Tel.: 0561 1094794

Koblenz

Schloßstraße 26
56068 Koblenz
Tel.: 0261 9143801

Köln-Neustadt

Friesenplatz 15
50672 Köln
Tel.: 0221 27098813

Köln-Südstadt

Bonner Straße 45
50677 Köln
Tel.: 0221 372252

Leipzig

Hainstraße 11
04109 Leipzig
Tel.: 0341 2228911

Lübeck

Königstraße 123-125
23552 Lübeck
Tel.: 0451 3845913

Mainz

Graben 2
55116 Mainz
Tel.: 06131 231442

Mannheim

Kunststraße N2, 9
68161 Mannheim
Tel.: 0621 33686220

München-Isarvorstadt

Fraunhoferstraße 6
80469 München
Tel.: 089 23000210



Asu Kara Mosner ist ehrenamtliche
Mitarbeiterin im Oxfam Shop Mannheim.

München-Maxvorstadt

Türkenstraße 81
80799 München
Tel.: 089 27273223

München-Pasing

Spiegelstraße 11
Ecke Gleichmannstraße
81241 München
Tel.: 089 82030214

Münster

Alter Fischmarkt 3-5
48143 Münster
Tel.: 0251 4843537

Nürnberg

Dr.-Kurt-Schumacher-
Straße 16
90402 Nürnberg
Tel.: 0911 2029510

Oldenburg

Kurwickstraße 10
26122 Oldenburg
Tel.: 0441 2051256

Potsdam

Friedrich-Ebert-Straße 11
14467 Potsdam
Tel.: 0331 2015390

Regensburg

Maximilianstraße 12
93047 Regensburg
Tel.: 0941 59579504

Stuttgart

Lange Straße 4a
70173 Stuttgart
Tel.: 0711 72236960

Wiesbaden

Dotzheimer Straße 19
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611 3369702

Würzburg

Augustinerstraße 8
97070 Würzburg
Tel.: 0931 46536061

Ulm

Herrenkellergasse 8
89073 Ulm
Tel.: 0731 38850115

OXFAM BUCHSHOPS

Berlin

Hauptstraße 29
10827 Berlin
Tel.: 030 70094690

Darmstadt

Schulstraße 16
64283 Darmstadt
Tel.: 06151 273833

Frankfurt

Töngesgasse 35
60311 Frankfurt/Main
Tel.: 069 21997136

München

Fürstenfelder Straße 7
80331 München
Tel.: 089 23000782

Stuttgart

Marienstraße 36a
70178 Stuttgart
Tel.: 0711 2635551

OXFAM FASHIONSHOPS

Frankfurt-Bockenheim

Leipziger Straße 54
60487 Frankfurt/Main
Tel.: 069 24779607

Frankfurt-Sachsenhausen

Schweizer Straße 57
60594 Frankfurt/Main
Tel.: 069 60504148

München-Haidhausen

Orleansplatz 4
81667 München
Tel.: 089 61466120



OXFAM
Deutschland

Oxfam Deutschland e.V.

Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin

Telefon 030 453069-0
E-Mail info@oxfam.de
Website www.oxfam.de
Instagram www.instagram.com/oxfam_de
Facebook www.facebook.com/oxfam.de

Oxfam Deutschland Shops gGmbH

Geschäftsstelle Berlin:
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin

Telefon 030 453069-10
E-Mail shopinfo@oxfam.de
Website www.oxfam-shops.de

Geschäftsstelle Frankfurt:
Kasseler Straße 1a
60486 Frankfurt am Main

Telefon 069 709362

Spendenkonto 80 90 500
SozialBank

BLZ 370 205 00
IBAN DE87 3702 0500 0008 0905 00
BIC BFSWDE33XXX



**Deutscher
Spendenrat e.V.**

